









Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der Dinge, bindet den Vereinzelten zu Gemeinschaft.

Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und klaren Geist und eine beschwingte Seele.

Tanz ist Verwandlung des Raumes, der Zeit, des Menschen, der dauernd in Gefahr ist zu zerfallen, ganz Hirn Wille oder Gefühl zu werden.

Der Tanz dagegen fordert den ganzen Menschen, der in seiner Mitte verankert ist, der nicht besessen ist von der Begehrlichkeit nach Menschen und Dingen und von der Dämonie, der Verlassenheit im eigenen Ich.

Der Tanz fordert den befreiten, den schwingenden Menschen im Gleichgewicht aller Kräfte.

Ich lobe den Tanz.

O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.

Augustinus Aurelius (354–430), Bischof von Hippo, Philosoph, Kirchenvater und Heiliger









Inhalt

Grußwort der Oberbürgermeisterin	4
Grußwort des Präsidenten des Tanzsportverbands	5
Grußwort der 1. Vorsitzenden des Vereins	6
Grußwort des Ehrenvorsitzenden	7
Von den Anfängen bis heute	8
Gründungsmitglieder, Ehrenvorstände und Ehrenmitglieder	10
Unsere ehemaligen Vorsitzenden	10
Der Bau unseres Tanzsport-Centrums Reutlingen	13
Erinnerungen zweier Traumtänzer	18
Eine Woche im TC	20
Montag	20
Dienstag	25
Mittwoch	30
Donnerstag	42
Freitag	44
Wochenende	52

Impressum

Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des TC Schwarz-Weiß Reutlingen e.V.

Geschäftsstelle: Gabriele Olbrich-Alber Marie-Curie-Straße 24 72760 Reutlingen Tel.: 07121 96 30 30

Festschrift-Team: Mona Abt, Simon Quang, Christine Schuster, Julia Wilhelm Layout: Julia Wilhelm Titelgestaltung: Chaska Huaman-Bodemer Druck:

ce-print Offsetdruck GmbH Max-Planck-Str. 33 72555 Metzingen

Ein herzliches Dankeschön an alle Autoren und Fotografen, die zur Erstellung der Festschrift beigetragen haben.









Grußwort der Oberbürgermeisterin

In diesem Jahr kann der Tanzsportclub Schwarz-Weiß Reutlingen e.V. auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich dem Verein im Namen der Stadt, des Gemeinderats, aber auch persönlich recht herzlich.

Im TC Schwarz-Weiß wird gutes und modernes Tanzen gepflegt. Der Verein nimmt beileibe nicht nur Turniertänzerinnen und Turniertänzer auf, sondern vor allem auch Personen, die ohne großen Leistungsdruck leidenschaftlich gerne tanzen – auch Kinder im Kindergartenalter sind

Mitglied beim TC. Heute haben dort knapp 400 Mitglieder ein tänzerisch-sportliches Zuhause. Besonders stolz darf der TC auf sein vereinseigenes Tanzsportzentrum im Dienstleistungspark Orschel sein.

Sportvereine wie der Tanzsportclub Schwarz-Weiß leisten mit der Vermittlung sozialer Werte und Kompetenzen einen unverzichtbaren Mehrwert für die Gesellschaft. Dies wird auch in Zukunft so sein, auch wenn sich die Sportvereine wegen der sich verändernden Lebensstile und Trends weiterentwickeln müssen. Für das große Engagement und die geleistete Arbeit bedanke ich mich herzlich bei der Vorstandschaft sowie den vielen Tänzerinnen und Tänzern. Die Verantwortlichen des Vereins können stolz auf die vergangenen 50 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken und mit großer Freude nach vorne schauen.

Ich wünsche dem Verein alles Gute und allen Mitgliedern weiterhin viel Vergnügen am gemeinsamen Vereinsleben.



Or Jalara Josel

Barbara Bosch Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen









Grußwort des Präsidenten des Tanzsportverbands

er Tanzsport in Reutlingen feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. 1968 wurde der TC Schwarz-Weiß Reutlingen e. V. gegründet.

Dies ist Grund genug, um den 50. Geburtstag des Tanzsports in Reutlingen am 11. November 2018 im Tanzsportzentrum in Reutlingen zu feiern. Der Tanzsportverband Baden-Württemberg bedankt sich bei den Verantwortlichen und den Mitgliedern des TC Schwarz-Weiß Reutlingen für die vielen Tanzsportturniere, die in den 50 Jahren der Vereinsgeschichte durchgeführt wurden. Die Turniere in Reutlingen haben in Tanzsportkreisen einen sehr guten Ruf.

Diese Jubiläumsveranstaltung nehme ich zum Anlass, nicht nur ein Wort des Dankes und der Anerkennung für den vielfältigen Einsatz zum Wohle des Tanzsports auszusprechen, sondern auch die herzlichen Glückwünsche des Verbandes zu übermitteln, sowohl an die aktiven Paare und den Vorstand des Clubs unter seiner Vorsitzenden Gabriele Olbrich-Alber, als auch an die Mitglieder in den verschiedenen Tanzkreisen, ohne deren Unterstützung die erfolgreiche Arbeit nicht möglich wäre.

Der TBW wurde immer wieder von Funktionären aus dem TC Schwarz-Weiß unterstützt. Erinnern möchte ich an den Ehrenpräsidenten des TBW, Heinrich Scherer, der über Jahrzehnte hinweg den Tanzsport in Reutlingen und in Baden-Württemberg mitbestimmt hat. Helga Greiner ist seit 30 Jahren in den Gremien des TBW tätig.

Zum Jubiläum wünscht der Tanzsportverband Baden-Württemberg dem TC Schwarz-Weiß Reutlingen e.V. alles Gute, weiterhin sportliche Erfolge und verantwortungsbewusste Funktionäre, die die Geschicke des Vereins in den nächsten Jahren weiterhin zum Wohle der Mitglieder lenken werden.



W. Jun

Wilfried Scheible Präsident des Tanzsportverbands Baden-Württemberg (TBW)







Grußwort der 1. Vorsitzenden des Vereins

ünfzig Jahre TC Schwarz-Weiß Reutlingen!

Fünfzig Jahre Tanzen, Freude, neue Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen.

Seit einem halben Jahrhundert bereichert unser Verein die Vereinslandschaft von Reutlingen, Baden-Württemberg und genau genommen von ganz Deutschland.

Davon zeugen viele Feste und Feiern, Turniere und Erfolge sowie Ehrungen auf Landes- und Bundesebene. Tanzen bedeutet Freude.

Freude zu haben, Freude zu schenken ist eine große Gabe.

Ein Lächeln in das Gesicht eines anderen gezaubert zu haben, bedeutet Glück. Und dieses Glück haben unsere Mitglieder, hat unser Verein vielen geschenkt.

Von meiner Seite ein großes Dankeschön an alle Gründungsmitglieder, Ehrenmitglieder, Ehrenvorstände, alle Vereinsmitglieder, Übungsleiter, Vereinstrainer, unsere Freunde, Sponsoren, Wirtsleute, Funktionäre, Beauftragte, Helfer, an alle, die es ermöglicht haben, dass unser Verein dieses bedeutende Fest feiern kann.

Für die Zukunft wünsche ich uns allen, dass unser Verein genauso erfolgreich, familiär und weltoffen sein wird und uns allen weiterhin viel Freude bereitet.

Mit den besten Wünschen und auf ein schönes gemeinsames Jubiläumsfest



Gabriele Olbrich-Alber 1. Vorsitzende TC Schwarz-Weiß Reutlingen e.V.









Grußwort des Ehrenvorsitzenden Walter Greiner

ünfzig Jahre Tanzsportclub Schwarz-Weiß Reutlingen e.V. – ein bemerkenswertes Bestandsjahr, das wir feiern dürfen.

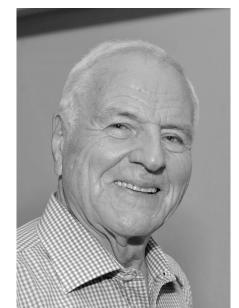
Nach ca. 35-jähriger Vorstandstätigkeit im Tanzsportclub, davon 20 Jahre als 1. Vorsitzender, habe ich jetzt die Gelegenheit, als Ehrenvorsitzender das Jubiläum mit etwas Abstand mitfeiern zu können. Ich glaube, dass sich die Bilanz meiner Tätigkeit sehen lassen kann. Mein Dank geht an alle, die in dieser doch langen Zeit mitgeholfen haben, den Tanzsportclub zu dem zu machen, was er heute immer noch darstellt.

Es ist erfreulich, dass es gelungen ist, eine Nachfolgerin, Frau Gabriele Olbrich-Alber, als 1. Vorsitzende zu gewinnen, nachdem vorher niemand bereit war, diese für den Club verantwortungsvolle und allein vertretungsberechtigte Position auszufüllen. Frau Olbrich-Alber braucht natürlich die ganze Unterstützung von Vorstand und Mitgliedern, damit der Tanzsportclub erfolgreich weiterbestehen kann. Darum möchte ich alle bitten.

Es ist weiter notwendig, dass sich fähige Mitglieder bereitfinden, eine Trainerlizenz zu erwerben, damit der Club sein Unterrichtsprogramm in gewohnt ansprechender Weise weiterführen kann.

Für die weiteren Feierlichkeiten wünsche ich einen guten Verlauf und guten Besuch.

Selbstverständlich stehe ich, falls gewünscht, gerne beratend zur Verfügung.



Walter Greiner Ehrenvorsitzender des TC Schwarz-Weiß Reutlingen e.V.









Vereinshistorie

Von den Anfängen bis heute

1961

Tanzlehrer Julius Pfander nimmt einige begeisterte Tanzschüler unter seine Fittiche, gründet den "Turnier-Tanz-Club Schwarz-Weiß Reutlingen" (TTC) in der Tanzschule Pfander, geht mit diesen Paaren auf Turniere anderer Tanzschulen und veranstaltet selbst Turniere für Amateurpaare im Deutschen Amateur-Turnier-Amt (DAT).

1968

28. NOVEMBER: Gründerversammlung des "Tanzsport-Club (TC) Schwarz-Weiß Reutlingen e.V.", 46 Mitglieder, 1. Vorsitzender Heinrich Scherer, Trainer Julius Pfander. Der Verein wird Mitglied im Tanzsportverband Baden-Württemberg (TBW) und im Deutschen Tanzsportverband (DTV), der jetzt die Organisation für alle Amateure ist.

3. DEZEMBER: Erstes Tanzturnier des Clubs im Waldheim.

1070

Erster Schwarz-Weiß-Ball in der Listhalle, Internationales Mannschaftsturnier, Paare aus Österreich, der Schweiz und Reutlingen. Ab 1980 erhalten die Sieger den von der Kreissparkasse jährlich neu gestifteten "Listpokal".

1971

Deutsche Meisterschaft A Latein beim Schwarz-Weiß-Ball.

Mit Jugendwart Karl und Isolde Schall setzt der Club Schwerpunkte in der Jugendarbeit.

1972

Heinrich Scherer wird beim Verbandstag TBW zum zweiten Vorsitzenden und Pressewart des Landesverbandes gewählt.

Aus den vom Reutlinger Club und anderen Clubs immer wieder veranstalteten sogenannten "Nicht-Turniertänzer-Turnieren" (NTT) entwickeln sich Breitensport-Wettbewerbe (BSW) mit erfolgreicher Beteiligung der Reutlinger Mannschaften.

1973

Landesmeisterschaft für neun Klassen mit 124 Paaren – zwei Tage "Großeinsatz" in der HAP-Grieshaber-Halle in Eningen unter Achalm.

1974

Erste Deutsche Meisterschaft Kombination, d.h. erstmals über zehn Tänze beim Schwarz-Weiß-Ball.

1975

Deutsche Meisterschaft A Standard beim Schwarz-Weiß-Ball.

1978

Formationsturnier der Bundesliga Standard und Latein beim Schwarz-Weiß-Ball.

1979

TBW-Verbandstag in der Listhalle.

1981

Deutsche Meisterschaft Kombination beim Schwarz-Weiß-Ball.

Manfred Berger wird neuer 1. Clubvorsitzender (1981-1989).

1984

 $\label{lem:minimum} \begin{tabular}{l} Mitwirkung beim Eröffnungsball zur Landesgartenschau in Reutlingen, Turniere und Show-Programm beim "Tag des Tanzes" auf der Landesgartenschau. \\ \end{tabular}$











1988

Helga Greiner wird beim Verbandstag TBW als "Frau im Sport" in den Hauptausschuss gewählt.

1989

Walter Greiner wird neuer 1. Vorsitzender des Clubs (1989-1997).

Tanzsportler aus der ehemaligen UdSSR sind infolge einer Gegeneinladung des TBW auf Besuch in Reutlingen – Turnier in der Listhalle, Fahrt über die Schwäbische Alb, Empfang der Landesregierung.

1997

8. FEBRUAR: Erster Spatenstich für das eigene Vereinsheim "Tanzsport-Centrum".

Thomas Czinczoll wird neuer 1. Vorsitzender (1997-2005).

1998

13. FEBRUAR: Baubeginn des Vereinsheims.

10. JULI: Richtfest am Neubau.

1999

26. JUNI: Fest zur Eröffnung mit offiziellem Empfang, Ball für Mitglieder, Tag der offenen Tür.

2000

TBW-Verbandstag im Clubheim – Heinrich Scherer gibt das Amt des Vizepräsidenten TBW ab und wird zum Ehrenpräsidenten ernannt.

2005

Walter Greiner wird erneut zum 1. Vorsitzenden gewählt.

2007

Der TC Schwarz-Weiß Reutlingen und der TTC Rot-Gold Tübingen richten gemeinsam die "Senioren-Trophy" des TBW in der Tübinger Hermann-Hepper-Halle aus.

2008

JUBILÄUM: 40 Jahre TC Schwarz-Weiß Reutlingen, Feier im eigenen Clubheim.

2009

Margret und Heinz Cierpka feiern 40 Jahre Turniertanz und 100 erste Plätze.

Der Tanzsportclub Schwarz-Weiß begrüßt über 90 Paare der Senioren III und der Hauptgruppe II bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften in den Standardtänzen.

2010

Premiere der Lateinformation beim Alpenball unter der Leitung von Angelika Priklopil und Alexander Engel.

2013

Das erste NeckarAlb TanzFestival findet statt. Die Kooperation zwischen den beiden Tanzsportclubs aus Reutlingen und Tübingen bietet zahlreichen Tanzpaaren die Möglichkeit zu Doppelstarts.

Walter Greiner erhält die TBW-Ehrennadel in Gold für seinen besonderen ehrenamtlichen Einsatz für den Tanzsport.

2014

In der Reutlinger Stadthalle wird der Schwarz-Weiß-Ball mit Landesmeisterschaften der Senioren I S Standard und der Hauptgruppe S Standard ausgerichtet.

2018

Gabriele Olbrich-Alber wird neue 1. Vorsitzende.

JUBILÄUM: 50 Jahre TC Schwarz-Weiß Reutlingen, Feier im eigenen Clubheim.











Mitglieder

Gründungsmitglieder, Ehrenvorstände und Ehrenmitglieder

Ehrenvorsitzende Heinrich Scherer Walter Greiner

seit 2017

Gründungsmitglieder (seit dem 28. November 1968), die heute noch Mitglieder sind, ausgezeichnet mit dem Ehrenzeichen in Gold

Brigitte Berger Manfred Berger Margret Cierpka Bärbel Flammer Egon Flammer Rudolf Gattermeyer Karl Schall

Rudolf Trautz Heinrich Scherer Walter Greiner Thomas Czinczoll Heinrich Cierpka



m Rückblick auf die 50-jährige Vereinsgeschichte haben wir mit den ehemaligen Vorsitzenden Gespräche über ihr Leben und Wirken im Verein geführt.

Vielen Dank - auch den Ehefrauen - für den freundlichen Empfang und die Bereitschaft, aus der Vergangenheit zu berichten.

Heinrich Scherer (Vorsitzender 1968-1981)

Es war ein Erlebnis, Herrn Scherer bei seinem Bericht über die Entstehung des TC Schwarz-Weiß zuzuhören. Erstaunlich, wie sich der heute 91-Jährige an die Jahrzehnte zurückliegenden Vorgänge und die beteiligten Personen erinnert: Aus der Vorschrift, dass Turniertänzer einem eingetragenen Verein angehören müssen, ergab sich die Notwendigkeit, den Club zu gründen. Herr Scherer in seiner bisherigen Funktion als Sprecher des "Clubs" in der Tanzschule Pfander übernahm dann auch die Initiative zur Gründung des Vereins, wobei der bisherige Name "Schwarz-Weiß" beibehalten wurde. Und so war es fast selbstverständlich, dass er, wortgewandt durch seinen Beruf als Redakteur beim Südwestfunk, zum Vereinsvorsitzenden gewählt wurde. Damals wurde auch entschieden, den Club als selbständigen Verein zu führen und nicht als Abteilung eines bestehenden Sport-

Es galt nun, die Eintragung beim Registergericht zu veranlassen, und eine Satzung zu erstellen. In diesem Zusammenhang erzählt Herr Scherer

schmunzelnd von seiner Begegnung im Amtsgericht, wo ihn der brave schwäbische Registerbeamte nach der Notwendigkeit der Eintragung fragte, da sie doch Geld koste.

Des Weiteren wurde erforderlich, sich nach Übungsräumen für den wachsenden Club umzusehen, die dann im Waldheim und später in der Uhlandhöhe gefunden wurden; noch später kamen dann städtische Turnhallen hinzu.

Namhafte Trainer wurden gefunden und engagiert, so das Ehepaar Trautz, Herr Rauser und Herr Körner. Gefallen hat Heinrich Scherer an dieser Aufgabe das Gestalten, nichts war eingefahren.

Diese umfangreichen Pionieraufgaben haben ihn, so seine Aussage, so in Anspruch genommen, er blieb NTT











Heinrich Scherer

(Nicht-Turnier-Tänzer) – heute würde man Breitensporttänzer sagen.

Fast von Anfang an besaß er die Turnierleiterlizenz. Er leitete viele hochrangige Turniere und initiierte Turniere, beispielsweise das alljährliche Turnier für die unteren Klassen in Bad Wurzach um den Moorkolbenpreis, das unter der Leitung des TC Schwarz-Weiß durchgeführt wurde.

Am Ende seiner Amtszeit als 1. Vorsitzender dankte ihm der TC Schwarz-Weiß mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Sein großes Engagement für den Tanzsport hat ihn auch im Tanzsportverband Baden-Württemberg (TBW) unersetzlich gemacht. Obwohl Neuling im TBW, wurde er 1972 auf Anhieb zum 2. Vorsitzenden gewählt, brachte für den Tanzsport wichtige Entscheidungen mit auf den Weg und hat zudem die Pressestelle aufgebaut. Anerkannt wurde sein Wirken vom TBW mit der Ehrenpräsidentschaft.

Unvergessen ist sein Plädoyer bei einer Mitgliederversammlung in Sondelfingen für den Bau eines Vereinsheims, dessen Erstellung er dann auch als Ehrenvorsitzender hilfreich begleitete.

Herr Scherer zieht Bilanz und möchte die aktive Zeit im Tanzsport-Management nicht missen, würde sie jedoch in der heutigen Zeit nicht mehr ausüben wollen. Am Vereinsgeschehen ist er immer sehr interessiert und soweit es seine Gesundheit zulässt, besucht er gern unsere Veranstaltungen.

Manfred Berger (Vorsitzender 1981–1989)

Da die aktive Zeit von Herrn Berger schon Jahrzehnte zurückliegt, meinte er, um hierüber etwas zu sagen, müsse man schon tief graben.

Als Herr Scherer sein Amt als Vorsitzender niederlegte, war allen klar, dass ein Nachfolger große Schuhe mitbringen musste. Und als dann Manfred Berger zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde, zunächst für vier Jahre, habe er dies auch an allen Ecken und Enden gemerkt, obwohl er die Vorstandsarbeit bereits als Veranstaltungswart und zweiter Vorsitzender kennengelernt hatte.

Interessant war der immer größer werdende Verein mit seinem Eigenleben und vielen Fortschritten, mit neuen Trainern, mit Übungsleitern, die alle die Leistung der Turnierpaare positiv nach vorn brachten. Dies alles ließ den Wunsch nach einem eigenen Clubheim immer größer werden. Zunächst haperte es natürlich am Geld, um ein solches Projekt durchzuführen. Er erinnert sich an eine Jahreshauptversammlung, als eine junge Dame zum Ausdruck brachte: "Es kann doch wohl nicht so schwer sein, ein paar Steine aufeinanderzustellen, und so viel kostet das doch auch nicht." Da hatten wir's!

Die Arbeit an der Vereinsspitze brachte es mit sich, dass viele Kontakte bei Stadtverwaltung und Landratsamt dem Verein Vorteile brachten. Er erzählt vom ersten Schwarz-Weiß-Ball mit den Vorbereitungen, Kartenverkauf etc. Eine Eröffnungsrede vor ausverkauftem Haus – das alles war Neuland. Die Resonanz war für alle ermutigend, man erhielt viel Lob. Während seiner Amtszeit war Herr Berger die Woche über beruflich in Oberndorf, so waren die Wochenenden ausgefüllt mit Sitzungsvorbereitungen und den

Manfred Berger



sonstigen Verwaltungsarbeiten, die er stets gewissenhaft erledigt wissen wollte. Nach seiner zweiten Amtszeit, gewürdigt durch die Ehrenmitgliedschaft, übergab er 1988 den Vorsitz an Walter Greiner.

Von seiner aktiven Zeit als Tänzer berichtet er, dass er bereits bei Herrn Pfander mit mehreren wechselnden Partnerinnen getanzt hatte. Auf Vermittlung von Herrn Pfander tanzte er dann auch mit einem Mädchen namens Brigitte. Diese ist nun schon seit 56 Jahren seine Frau. Mit ihr zusammen war er auch bei der Vereinsgründung beteiligt. Die beiden tanzten 20 Jahre lang Turniere, angefangen in den unteren Klassen, und arbeiteten sich hoch bis zur S-Klasse.

In der A-Klasse wurden sie Landesmeister. Sie tanzten viele Turniere, vom südlichen Oberstdorf bis hoch in den Norden in Bremerhaven. Tanzen gehörte zum Leben der Bergers. Leider mussten sie es zu ihrem Bedauern viel zu früh aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Walter Greiner (Vorsitzender 1989– 1997 und 2005–2017)

Gleich zweimal übernahm danach Walter Greiner das Amt des 1. Vorsitzenden. Zuerst waren es acht Jahre, dann wurden es nochmals zwölf Jahre, in Summe also 20 Jahre.

Beim Gespräch mit dem Ehepaar Greiner im Reichenecker Heim stellte sich heraus, dass das Tanzen die beiden in den 1970er-Jahren nach Reutlingen gebracht hatte.

Im TC Schwarz-Weiß angekommen, machte sich Walter Greiner als Schriftführer, Pressewart und Finanzreferent nützlich, ehe er sich um den Vorsitz bewarb.

In die erste Periode dieses Amtes fielen die Bemühungen um ein eigenes Clubheim, da die Mitgliederzahl ständig wuchs und eine Kommunikation innerhalb des Clubs bisher nicht möglich war. Angedacht wurden gebrauchte Objekte, die eventuell umgebaut werden könnten. Man wäre auch bereit gewesen, ein geeignetes Objekt zu mieten. Da sich ein solches jedoch nicht finden ließ, konnte Walter Greiner mit der Stadt einen Vertrag zur Erbpacht für ein Baugrundstück abschließen. Zusammen mit einem Bauausschuss konnte nun gezielt geplant werden. Der Spatenstich für das eigene Clubheim erfolgte im Februar 1997. Walter Greiner erinnert sich, dass dieser Neubau auch sehr umstritten war und es sogar Austritte gegeben hat aus Angst, haft-









Walter Greiner

bar gemacht zu werden, falls etwas schief laufen sollte oder zu Arbeiten verpflichtet zu werden. Im Frühjahr desselben Jahres verzichtete Walter Greiner zugunsten von Thomas Czinczoll auf eine weitere Kandidatur.

Eine weitere Amtszeit war eigentlich nicht geplant. Walter Greiner ließ sich jedoch am Wahlabend dazu überreden zu kandidieren, da nach dem Rücktritt von Thomas Czinczoll kein Nachfolger gefunden werden konnte. Aus zwei angedachten Jahren wurden dann noch einmal zwölf. In diese Zeit fiel das 40-jährige Jubiläum des Clubs, an dem er von Staatssekretär Hildenbrand und Oberbürgermeisterin Bosch die Landes-Ehrennadel überreicht bekam.

Sein Hauptziel sah er im Abbau der Schulden für das Clubheim, was ihm zusammen mit dem Finanzreferenten und den anderen Vorstandsmitgliedern bis 2017 auch gelungen ist. Zwar wurde jetzt über eine Bauerweiterung nachgedacht und diese mit einem Architekten geprüft. Doch nach einer Abschätzung der voraussichtlichen Entwicklung der Mitgliederzahl nahm man davon wieder Abstand.

Walter Greiner war daran gelegen, dass der Übungsbetrieb lief und die notwendigen Arbeiten zum Erhalt des Clubheims erledigt wurden. Ansonsten hielt er sich im Hintergrund.

Tanzen war für das Ehepaar Greiner schon immer eine wichtige Sache. Bereits 1966 und noch in Stuttgart tanzten sie das erste Turnier und schafften es im Laufe der Zeit bis in die S-Klasse. Das Turniertanzen wurde jedoch 1982 zugunsten anderer Aufgaben im Tanzsport aufgegeben.

1972 absolvierten die Greiners die Ausbildung zu Wertungsrichtern. Auch hier bildeten sie sich laufend fort und dürfen heute S-Turniere und Formationen werten. 1974 begann die Ausbildung zum Trainer. Seither wurde nicht nur in Reutlingen, sondern auch in Herrenberg, Neuenbürg und Pforzheim unterrichtet. Auch die Turnierleiterausbildung kam dem Verein zugute.

Die Arbeit im Verein hat Walter Greiner immer Freude gemacht, nicht zuletzt, weil er interessante Menschen kennenlernte und viele Freunde und Bekannte gewonnen hat. Nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand 2017 wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Club ernannt.

Thomas Czinczoll (Vorsitzender 1997–2005)

Verbunden mit dem Namen Thomas Czinczoll ist die Errichtung unseres Clubheims. Bald nach seinem Eintritt verwaltete er die Beitragskasse, die er auch parallel zum Vorstandsamt bis ins Jahr 2005 führte. Schon 1995 gründete er einen Bauausschuss zur Vorbereitung des geplanten Clubheims. Als 1996 in einer Mitgliederversammlung mehrheitlich für den Bau votiert wurde, der Bauplatz auf Erbpachtbasis bereitstand und die Fördermittel vom Landessportbund sowie der Stadt Reutlingen zugesagt waren, war der Weg frei für die Realisierung. Um das Bauvorhaben vorantreiben zu können, strebte Thomas Czinczoll den Vorsitz des TC Schwarz-Weiß an und wurde 1997 in dieses Amt gewählt. Baubeginn war dann im Februar 1998. Es konnte zur Erstellung des Gebäudes ein Generalunternehmer gefunden werden. Zur Erfüllung der eingeplanten Eigenleistungen im Innenausbau gelang es ihm, viele Mitglieder zur Mithilfe zu motivieren. Natürlich erforderte dies eine straffe Organisation durch ihn als Ansprechpartner, was neben seinem Beruf sehr zeitaufwendig und nicht immer einfach war. Die Bauarbeiten endeten im Juni 1999, was mit der Einweihung durch die Mitglieder und die Öffentlichkeit gefeiert wurde.

Um das Clubleben aktiv mitzugestalten, absolvierte Thomas Czinczoll zusammen mit seiner Frau einen Trainerlehrgang, um fortan als Übungsleiter neu eingetretenen Mitgliedern



Thomas Czinczoll

die Freude am Tanzen weiterzugeben. Auch seine Zulassung als Turnierleiter wurde vom Club oft und gern in Anspruch genommen. Bei den jährlich durchgeführten Breitensportwettbewerben erklärte er sich stets bereit, als Wertungsrichter zu fungieren.

Das einstige Ziel, was ihn und seine Frau 1993 zum Eintritt in den Verein bewog, war, Turniertänzer zu werden. Das erste Turnier in der D-Klasse wurde am 8. Mai 1993 absolviert, und bereits am 15. Mai 1993 erfolgte nach der Teilnahme an der Landesmeisterschaft der Aufstieg in die C-Klasse, ein Jahr später der in die B-Klasse. In der A-Klasse wurde ab Mai 1996 getanzt, und im Februar 1999 gelang schließlich der Aufstieg in die S-Klasse. Dieser Erfolg zählt umso mehr, da er neben der umfangreichen Arbeit mit Bau und im Vorstand erreicht wurde.

Seine Vision, den Verein nach der Bauphase auf eine breite Basis zu stellen, sollte u.a. durch die Kooperation mit einer Diabetesgruppe in Zusammenarbeit mit der Krankenkasse Realität werden, die jedoch bereits nach einem Jahr endete. Auch war ihm ein Anliegen, den Verein in Reutlingen präsent zu machen; er suchte und pflegte Kontakte mit den Behördenvertretern. Ebenso war ihm die Präsenz beim Stadtfest durch Auftritte und einen Stand, der enormen Einsatz erforderte, wichtig.

Thomas Czinczoll erhielt nach seinem Ausscheiden die Ehrenmitgliedschaft des TC Schwarz-Weiß.

Text: Gerti Götz Fotos: Gerti Götz, Simon Quang











Räumlichkeiten TSCR

Der Bau unseres Tanzsport-Centrums Reutlingen

1981

Erste Diskussionen zur Erstellung eines eigenen Vereinsheims

1992

Bemühungen für Miet- und Kaufobjekte unter Walter Greiner, 1. Vorsitzender

1993

Erster Entwurf eines möglichen Vereinsheims nach Plänen von Herrn Lothar Nenno im Heft Schwarz-Weiß-Ball "Landesmeisterschaft S-Kombination" (25 Jahre TC).

April 1993

Walter Greiner berichtet, dass aktuell keine Zuschüsse vom WLSB zu bekommen sind und damit ein eigenfinanzierter Neubau ausscheidet. Weiterhin waren Mietobjekte im Fokus, die alle nicht optimal waren.

1995

Thomas Czinczoll erfuhr, dass der WLSB wieder Anträge für die Bezuschussung von Neubauten entgegennimmt.

1995

Thomas Czinczoll gründete einen Bauausschuss. Bernd Leimig, der die Finanzen des Vereins 14 Jahre geführt hatte, übergab das Amt an Andreas Dieze. Im Hinblick auf ein eigenes Vereinsheim wurde eine Arbeitsstundenpflicht von drei Stunden pro Jahr eingeführt (15 DM/Std.), um die Mitglieder einzubeziehen und die Hauptfunktionäre zu entlasten.

11. März 1996

Außerordentliche Mitgliederversammlung in der Gaststätte Waldheim mit den Themen "Bau des Clubheims und notwendige Beitragserhöhung", da es eine Abgabefrist für die Zuschüsse beim WLSB gab. Dem Bauausschuss gehörten Thomas Czinczoll (Leitung), Andreas Dieze, Andreas Neumann und Rudi Gattermeyer an. Sie hatten reale Pläne mit Unterstützung unseres Mitglieds und Architekten Herrn Manfred Kries erarbeitet und vorgestellt, damit ein Antrag auf Zuschuss beim WLSB kurzfristig noch möglich war. Kostenschätzung ca. 903 TDM, Eigenkapital von 120 TDM, Zuschüsse WLSB 95 TDM, Spenden/Eigenleistungen 105 TDM. Es blieb ein Finanzierungsbedarf von 583 TDM, was monatlichen Kosten von 5775 DM entsprach. Daher wurde eine Beitragserhöhung von 25 auf 35 DM pro Monat und für Erwachsene und Jugendliche/Passive von 6 auf 10 DM beschlossen. Trotz dieser Beitragserhöhung gab es eine Unterdeckung von 1000 DM pro Monat. Hier wurden Finanzierungsideen, z. B. zinslose Darlehen von Mitgliedern, Geldspenden, Materialspenden, Eigenleistungen, Bewirtung des Vereinsheims, Tanzabende und Vermietungen tagsüber etwa an Krankenkassen und andere Vereine erwogen. Von 156 stimmberechtigten anwesenden Mitgliedern waren 109 für den Bau und 48 dagegen.

1996

 $Der \ Beschluss \ der \ Drei-Stunden-Arbeitsstundenpflicht \ (aus\ 1995)\ wurde \ ausgesetzt.$

11. März 1996

Der Antrag auf Bezuschussung für einen Bau konnten fristgerecht beim Württembergischen Sportbund eingereicht werden. Walter Greiner kommentierte im Vereinsjournal, dass die Planungen beginnen, wenn wir eine Zusage erhalten. Sollten die 48 Mitglieder, die gegen den Bau gestimmt haben, austreten, muss die Finanzierung neu geplant werden.

3. Juli 1996

Die Zuschüsse vom Württembergischen Landessportbund wurden bewilligt. Ein Baugesuch wurde anhand neuer Pläne des Architekturbüros Bühler bei der Stadt Reutlingen eingereicht. Thomas Czinczoll als Leiter des Bauausschusses rief zu Sach- und Geldspenden auf. Viele Tage harter Arbeit im Bauausschuss steckten hinter den Plänen. Immer wieder mussten Kompromisse gefunden werden damit es finanzierbar und machbar ist.







14. August 1996

Die Baurechtsbehörde der Stadt Reutlingen genehmigt den Bau.

25. November 1996

Erbpachtvertrag über 40 Jahre für das Grundstück mit der Stadt Reutlingen abgeschlossen. Außerdem hat die Stadt Reutlingen einen Zuschuss gemäß den neuen Sportförderrichtlinien in Aussicht gestellt.

8. Februar 1997

Spatenstich. 200 Mitglieder und Freunde trafen sich auf dem Baugrundstück zum Spatenstich. Die Jugend übergab einen Scheck in Höhe von 2000 DM.

März 1997

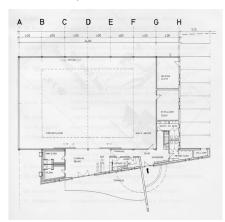
Walter Greiner gab den 1. Vorsitz an Thomas Czinczoll ab. Der Verein verzeichnete einen Mitgliederrückgang von 406 auf 387 Mitglieder. Andreas Dieze, Finanzreferent, führte Verhandlungen bezüglich einer Finanzierung mit den lokalen Banken. Thomas intensivierte das Thema Clubheim, rief erneut zu Spenden auf und holte Angebote von Generalunternehmern und Einzelangebote ein. Die Planungen für Heizung, Lüftung und Elektrik wurden gestartet. Oberste Prämisse war die Kostensicherheit, auch wenn sich damit ein Zeitverzug ergab. Thomas verspricht, dass er "mit Hochdruck an der Verwirklichung unseres Clubheims" mit seinem Bauausschuss und dem Architekten arbeiten wird. Unter der neuen Area wurde der Verein besonders aktiv. Es wurden neuen Gruppen, z. B. eine "Diabetiker-Tanzgruppe", gestartet, neben dem traditionellen Schwarz-Weiß-Ball auch noch ein Herbstball veranstaltet und Workshops und Kurse angeboten. Thomas wollte unter allen Umständen die Mitgliederzahlen wieder aktiv erhöhen und damit den Bau des Heims absichern. Eine Sonderausgabe des Informationsjournals berichtete über unsere Baupläne.

3. November 1997

Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Beschluss für den Bau eines Vereinsheims. Herr Bühler, unser Architekt, stand für Rückfragen zur Verfügung. Von 119 stimmberechtigen Mitgliedern stimmten 96 für, 21 gegen den Bau. Neuer Kostenrahmen von 1010 000 DM. Außerdem wurde dem Vorstand ein Kostenspielraum von 50 TDM bewilligt. Die Arbeitsstundenpflicht wurde auf 20 Stunden pro Mitglied erhöht und eine Erhöhung der Aufnahmegebühr auf 100 DM für Erwachsene beschlossen.

Erste Entwürfe von Architekt Lothar Nenno zum 25-jährigen Jubiläum (u.)

Von links: Architekt W. Bühler, Ehrenvorsitzender Heinrich Scherer, Bürgermeister Fuchs beim Spatenstich (r.)



















Kurz nach Baubeginn (o.)

Von links: Architekt W. Bühler, Ehrenvorsitzender Heinrich Scherer, Bürgermeister Fuchs beim Richtfest (l.)

1998

30-jähriges Bestehen des Vereins. Der Verein war während seiner größten Herausforderung so aktiv wie nie zuvor. Neben einem großen Schwarz-Weiß-Ball in der Listhalle, mehreren Tanzturnieren, einem Herbstball, diversen Auftritte bei Autohäusern und Stadtfest, Workshops und Tanzabenden, Stand auf dem Stadtfest, internen Clubmeisterschaften der Tanzsportgruppen des TC, Weihnachts- und Silvesterfeiern wurde mächtig viel für die Mitgliederwerbung und den Zusammenhalt veranstaltet. Neue Gruppen – wie u. a. unsere Neumann-Gruppe – wurde durch den Bau und die vielen freiwilligen Arbeitsstunden sehr zusammengeschweißt. Thomas Czinczoll war sehr aktiv als 1. Vorsitzender, Vorsitzender der Bauausschusses, Leiter der Geschäftsstelle und Beitragskassenwart.

13. Februar 1998

Baubeginn, es rollten erste Schaufelradbagger, Walzen und Lkws mit viel Schotter auf den Bauplatz. Unter der Regie von Baufachmann und Ehrenmitglied Rudi Gattermeyer wurden die Erdbauarbeiten gestartet. Es folgte ein straffer Zeitplan. Anfang März starteten Rohbauarbeiten der Firma Schöck Universalbau mit der Erstellung der Stahlhalle. Thomas schrieb im Journal: "Packen wir's an! - Es gibt viel zu tun". Der Mitgliederstand entwickelte sich positiv auf einen Stand von 436 Mitgliedern - den damaligen Höchststand in der Geschichte des Vereins. Die Arbeiten und Aktivitäten trugen ihre Früchte. Wir hatten so viel Schwung im Vorstand und im Verein wie nie zuvor in der ganzen Geschichte. Der Bauausschuss mit den Mitgliedern Thomas Czinczoll (Leitung), Rudi Gattermeyer, Andreas Neumann, Andreas Dieze und Heinrich Scherer hatte alle Hände voll zu tun. Die Nächte wurden kurz, die Tage lang. Das Stahlgerippe der Tanzhalle war in wenigen Tagen aufgerichtet, man konnte unsere Tanzfläche bereits erahnen. Die Stadt Reutlingen überraschte uns mit einem ungeplanten Zuschuss in Höhe von 94 TDM. Bei der Bodenplatte musste Rudi Gattermeyer erneut ausbaggern, um Sicherheit für die Stabilität und Tragfähigkeit zu bekommen. Die ersten ungeplanten Mehrkosten über 9 TDM entstanden damit. Die Finanzen unter Andreas Dieze vermeldeten eine erfreuliche Entwicklung Ende 1997: 80 TDM Vermögenszunahme. Freiwillige Helfer wurden gesucht für verschiedene Gewerke im Innenausbau und die Verpflegung der Helfer.





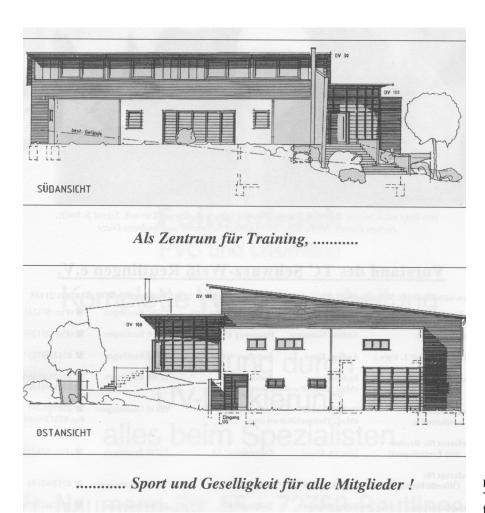


10. Juli 1998

Richtfest mit 200 Mitgliedern. Mit dem Richtspruch "Hoch ragt die Halle, frei die Bahn, nun wack're Tänzer, frisch heran!" wurde gefeiert. Die Tanzfläche mit 320 m² wurde eingeweiht. Clubräume, Keller und Sanitärräume waren im Rohbau fertig. Kulturbürgermeister Jürgen Fuchs lobte uns für unser großes Engagement mit dem Motto "Reden ist gut, Tun ist besser". Thomas Czinczoll begrüßte viele Vertreter von Stadt, Land und Tanzsportverband. Die jüngsten Mitglieder unseres Clubs tanzten bereits auf dem rohen Betonboden. Es war klar, die Investition lohnt sich für den Tanzsport in unserer Region. Die Mitglieder trafen sich unter der Woche am Abend und am Samstag für den Innenausbau. Rigipsplatten wurden verschraubt (mit Unterstützung von Schreinermeister Hr. Schlapmann), die Rohre der Fußbodenheizung (unter Anleitung durch Simon Kirch, Sanitär-/Heizungstechnik) und Fliesen wurden verlegt, unser Mitglied Dietmar Bächtle installierte die gesamte Elektrik, um nur einiges zu nennen. Es zeigt sich aber deutlich: ein paar wenige Mitglieder machen einen großen Teil der Arbeit. Die anderen wissen vermutlich nicht, dass wir bauen! 90 Mitglieder haben bis Oktober 1998 2800 Stunden geleistet, davon 15 Personen 1800 Stunden! Die Frage stellte sich, was machen die restlichen 300 Mitglieder? Es war klar, es hing also mal wieder am "harten Kern". An unserem "Ersten" Thomas hing jetzt sehr viel. Bereits 4000 Arbeitsstunden wurden 1998 geleistet. Neue Freundschaften unter den Helfern beim Bau wurden geknüpft, das Gemeinschaftsgefühl war so groß wie nie zuvor. 1998 konnte mit 13359 DM Spenden abschließen. Die erhofften Großspenden von Industrie und Handwerk blieben leider aus.

Januar 1999

Erstes Mutscheln fand spontan auf der Clubheim-Baustelle unter "Notbeleuchtung" von Elektriker Dietmar Bächtle statt. Das Weinhaus Schall stellte kostenlos Tische und Stühle. Es wurden Wurstsalat, Most und Glühwein von Mitgliedern spendiert. Es war eine "Bombenstimmung" – auch ohne Parkett! Der eingespielte Geldbetrag wurde natürlich dem Clubheim gespendet. Heinz Cierpka, der Organisator der Veranstaltung, bedankte sich bei den vielen Helfern und den Spendern.



Das Clubheim als Zentrum für Training, Sport und Geselligkeit für alle Mitglieder











5. März 1999

Erste ordentliche Mitgliederversammlung im neuen TSCR. Es wurde berichtet, dass trotz erforderlicher Umplanungen und Zusatzkosten der bewilligte Kostenrahmen von 1060 TDM eingehalten wurde. Für die letzten Arbeiten musste der Kostenrahmen um 20 TDM (für Außenbereiche) erhöht werden. Eine Trennwand für 38 TDM und eine Möblierung über 38 TDM waren noch notwendig. Die alte Musikanlage inkl. aller Boxen der Listhalle wurde von Thomas gesichert und wieder reaktiviert, die Deckenleuchten von ausgemusterten Firmenräumlichkeiten erhellten unseren Raum. Thomas wusste, wo man noch sparen konnte. Eine zukunftsweisende Alarmanlage inklusive Zutrittssystem wurde installiert.

März 1999

Es war nicht genug, wir haben auch noch einen großen Schwarz-Weiß-Ball mit der Süddeutschen Meisterschaft A-Kombination 1999 in der Listhalle ausgerichtet.

26./27. Juni 1999

Eröffnung unseres TSCR und Tag der offenen Tür. Drei Jahre nach dem Baubeschluss und 16 Monate nach dem Baubeginn konnte die Eröffnung unseres TSCR mit über 600 m² und Baukosten von ca. 1,2 Mio. DM mit 170 TDM Eigenkapital, 30 TDM Spenden, 94 TDM Zuschuss Württembergischer Landessportbund und 94 TDM Zuschuss Stadt Reutlingen voller Stolz gefeiert werden. 465 Mitglieder in 18 Gruppen hatten ihr eigenes Heim erschaffen. Über 9000 Stunden Eigenleistungen und 30 TDM Spenden haben unsere Mitglieder erbracht - herzlichen Dank! Dem großen Engagement von Thomas Czinczoll haben wir es hauptsächlich zu verdanken. Der Vorstand und Bauausschuss war sehr erleichtert. Über 1000 Gäste und Mitglieder weihten unser Heim beim Tag der offenen Tür am Sonntag ein. Heinrich Scherer überreichte drei Vorstandsmitgliedern die Bronzene Ehrennadel des Tanzsportverbands Baden-Württemberg e. V.: 1. Vorsitzender Thomas Czinczoll, Sportreferent Andreas Neumann und Finanzreferent Andreas Dieze. Heinrich Scherer als Vertreter und Vizepräsident des Tanzsportverbands Baden-Württemberg und Vater unseres Clubs überreichte diese Ehrungen an seinen Heimatverein natürlich mit besonderem Stolz. Das "Pflänzchen Schwarz-Weiß", welches Heinrich Scherer als erster 1. Vorsitzender 1968 mitgegründet hatte, hat nach 31 Jahren sein eigenes Vereinsheim. Thomas Czinczoll erhielt die goldene Ehrennadel des TC für seinen unermüdlichen Einsatz in der Bauleitung und dem ersten Vorsitz. Viele Mitglieder erhielten für den unermüdlichen Einsatz eine Ehrennadel oder Bausteine/Urkunden für ihre Geldspenden. Wir waren stolz auf unser TSCR, endlich hatte wir unser Heim und Kommunikationszentrum!

11. Juli 1999

Erstes Tanzsportturnier im TSCR

31. Dezember 1999

Erste Silvesterparty im TSCR. 170 Mitglieder und Gäste waren dabei. Eine rundum gelungene Millenniumsparty, alle Erwartungen an unser TSCR waren erfüllt.

Vielen Dank dem damaligen ersten Vorsitzenden Thomas Czinczoll und dem Bauausschuss für ihren Mut und großen Einsatz, dem gesamten Vorstand, allen Helfern, Unterstützern und Spendern für ihre große Mithilfe beim Bau oder der Finanzierung unseres schönen TSCR.

Ich persönlich wünsche mir, dass die Mitglieder und der aktuelle und zukünftige Vorstand immer sorgsam mit "unserem TSCR" umgehen, es pflegen und erhalten, damit es uns noch lange erhalten bleibt. Es steckt so viel Arbeit, Schweiß und Herzblut in diesem unserem Tanzsportcentrum.

Text: Andreas Neumann, Beitragskassenwart, Mitglied Bauausschuss und langjähriges Vorstandsmitglied Fotos: privat









Jubiläum – Der TC Schwarz-Weiß feiert seinen fünfzigsten Geburtstag. Margret und Heinz Cierpka halten Rückschau.

Erinnerungen zweier Traumtänzer

VON HEIKE KRÜGER
REUTLINGEN. Ein Leben ohne
Tanzen? Für die Eheleute Heinz und
Margret Cierpka ist es undenkbar. Das
war schon immer so und wird vermutlich auch noch lange so bleiben.
Denn obschon die beiden Wahl-Sondelfinger zur Generation achtzig plus
gehören, sieht, spürt und hört man
ihnen ihr fortgeschrittenes Alter nicht
an.

Ausstrahlung, Körperspannung, Teint, Beweglichkeit, Fitness – alles tipptopp. Und auch im »Oberstübchen« herrscht penible Ordnung. Was Pressegespräche zur puren Freude geraten lässt. Zumal dann, wenn die Rede auf vergangene Zeiten kommt. Etwa auf die Ursprünge des Reutlinger Tanzsportclubs Schwarz-Weiß, zu dessen Gründungsmitgliedern Margret und Heinz Cierpka zählen.

Fünf Dekaden ist es her, dass die beiden gebürtigen Schlesier zusammen mit weiteren 32 ambitionierten Frauen und Männern Reutlingens TC aus der Taufe hoben: Weil sich der Tanzsport Ausgang der Sechziger in zwei große Dachorganisationen aufgespalten hatte, von der nur eine – der Deutsche Tanzsportverband – Turnierfähigkeit behielt.

»In Reutlingen gab es damals nur die Tanzschule Pfander«

Waren zuvor auch Absolventen gewöhnlicher Tanzschulen zu Wettbewerben zugelassen gewesen, ging nach der Strukturreform dieses Privileg ausschließlich an solche Clubs über, die sich im DTV zusammenschlossen. Und das wiederum wäre für die Achalmstadt beinahe einem Zwangsabschied von den internationalen Wettkampf-Parketts gleichgekommen. »Hier gab es damals ja schließlich nur die Tanzschule Pfander«, entsinnt sich Margret Cierpka.

Eine gute Adresse war's, betont sie. Was unter anderem daran lag, dass in den Räumlichkeiten von Tanzlehrer Julius Pfander auch ein ehemaliger Standard-Weltmeister unterrichtete. Der machte seinen Schülern nicht etwa bloß Beine, sondern führte

besonders begabte Paare hin zur Wettkampfreife. So gesehen war die »Pfander« eine kleine Talentschmiede. Und so gesehen wäre es höchst bedauerlich gewesen, wenn die hier entdeckten und geförderten Spitzentänzer von morgen ihr Können und ihre Klasse nicht auch im Rahmen größerer oder kleinerer Turniere hätten unter Beweis stellen dürfen.

Es war ein bewegtes Jahr, dieses TC-Gründungsjahr 1968. In Aachen begann der Contergan-Prozess, in Memphis (Tennessee) fiel Martin Luther King einem tödlichen Attentat zum Opfer, Studentenunruhen hielten Europa und die RAF Deutschland in Atem, Richard Nixon wurde siebenunddreißigster US-Präsident, die Niederlande führten den Mindestlohn ein und die Bundesrepublik ihre wettbewerbsneutrale Mehrwertsteuer.

»Während Turnier-Paare heute einzeln trainieren, haben wir das früher in der Gruppe getan«

Ganz und gar nicht wettbewerbsneutral, dafür aber mit reichlich Mehrwert: der Reutlinger Tanzsportclub Schwarz-Weiß, dessen Geburtsstunde am 28. November 1968 schlug. »Vollzogen«, erinnert sich Heinz Cierpka, »wurde der formale Akt im Café Wagner an der Karlstraße«. Zu diesem Zeitpunkt hatte Julius Pfander seine Schützlinge Margret und Heinz bereits davon überzeugen können, dass sie das Zeug zu waschechten Traum-Tänzern haben. Denn was das Paar während der Übungsstunden im Standard-Bereich aufs Parkett legte, war schon damals traumhaft zu nennen. Das Ehepaar Cierpka würde freilich bescheidener von ausbaufähig sprechen.

»Wir haben bisher an 746 Turnieren teilgenommen, standen 573 Mal im Finale«

Dass die beiden Reutlinger relativ zügig in die Riege der Top-Turniertänzer aufsteigen würden – so recht dran glauben mochten sie während der ausgehenden Sechziger nicht. Denn da war schließlich jede Menge Konkurrenz, auch in den eigenen Club-Reihen. Wiewohl die Cierpkas rasch erkannten, dass es eine beflügelnde Konkurrenz war, die da mit Herz und Verstand, Köpfchen und Kondition übers Parkett schwebte und wirbelte.

»Während Turnier-Paare heute einzeln trainieren, haben wird das früher in der Gruppe getan.« Was die Eheleute rückblickend als überaus hilfreich bewerten. »Man hat sich gegenseitig korrigiert und Tipps gegeben, sich im Vorankommen kritisch begleitet und unterstützt.« Das sei eine verflixt gute Sache gewesen.

Praktiziert wurde sie, kaum war der Verein aus den Startlöchern gekommen, zunächst im Reutlinger Waldheim. Doch der TC wuchs. Stetig tat er das. Weshalb »die Vorstandschaft an die Stadt herantrat« und eine Mitnutzung der Kemmler- später auch der Begerschulsporthalle erwirken konnte.

Gleichwohl blieb die Raumnot bis zur Einweihung des eigenen Vereinsheims im Sommer 1999 - ein treuer Wegbegleiter der Schwarz-Weißler, die sich übrigens in Windeseile zu einem von der Kommune geschätzten Club mauserten. Dies nicht zuletzt wegen der vom TC ausgerichteten stilvollen Bälle und Turniere, die die Friedrich-List-Halle füllten und den Stellenwert gesellschaftlicher Großereignisse hatten. Und zwar solcher, die Reutlingen weit über die Stadtgrenzen hinaus zu einem wohlklingenden Namen verhalfen.

Immer mit dabei: die gelernte Verkäuferin Margret und der Technische Zeichner Heinz Cierpka, die sich von Anbeginn ihrer Leistungssportlerzeit Medaillen und Pokale ertanzten und dies bis heute tun. Eine nachgerade unglaubliche Karriere ist's, die das Paar aufs Parkett gelegt hat. »Wir haben an 746 Turnieren teilgenommen«, nennt Margret Cierpka eine wahrlich imposante Hausnummer. Und ihr









SS ?

Gatte ergänzt: »Davon waren wir 573 Mal im Finale.« 144 erste Plätze pflastern den sportiven Lebensweg der leidenschaftlichen Tänzer sowie 13 Landesmeistertitel. Und all dies, ohne die beiden gemeinsamen Kinder – Tochter und Sohn – zu vernachlässigen.

Geboren wurde der Nachwuchs kurz vor und nach der Vereinsgründung, nämlich 1966 und 1972. Die tänzerische Leidenschaft ihrer Eltern entwickelten das Mädchen und der Bub indes nicht. Insbesondere der Filius, verrät Mutter Margret, hat sich sogar zum eingefleischten Tanzmuffel entwickelt. Dabei könnte er in puncto Tanzpartnerinnen aus dem Vollen schöpfen, könnte, wie Margret Cierpka augenzwinkernd sagt »an jeder Hand fünf haben«. Sind Männer in dieser Sport-Sparte derzeit doch Mangelware. Zwar bemüht sich der TC Schwarz-Weiß, tanzfreudigen Mädchen und Frauen ohne »Anhang« zum passenden männlichen Pendant zu verhelfen. Oft aber bleibt es leider beim bloßen Versuch.

»Das ist Leistungssport. Ein Quickstepp ist vergleichbar mit einem 400-Meter-Lauf«

Was sich durchaus nachteilig auf die Mitgliederentwicklung des Vereins - aktuell zählt er 400 Köpfe - auswirkt. Denn Solistinnen sind im Paartanz nunmal nicht vorgesehen: Und manche Interessentin und potenzielle Neuzugängerin bleibt darum das Schwofen im Vereinsheim an der Marie-Curie-Straße verwehrt. Mit Betonung auf Schwofen. Ist der Bereich des Breitensports doch längst zur tragenden Säule des TC mutiert, hat sich der Schwarz-Weiß-Club seit seinen elitären Anfängen doch konsequent zu einem Verein für jedermann gewandelt.

Kindergruppen gibt es hier, solche für Jugendliche, für Menschen, die ohne nennenswerten Übungsfleiß dem Gesellschaftstanz frönen wollen, für Freunde der Latein-Richtung und Freunde, die sich dem Standard verbunden fühlen. Dem Zeitgeist verbundene Workshops in Discofox

oder Lindy-Hop ergänzen das Angebot – was nur deswegen funktioniert, weil, wie Cierpkas betonen, zahlreiche zertifizierte Trainer auf ehrenamtlicher Basis Anfänger und Fortgeschrittene, aber eben auch Turnierpaare unterrichten.

»Vollzogen wurde der formale Akt im Café Wagner an der Karlstraße«

Die Vereinspioniere Cierpka – sie sind das letzte aktive Paar der ersten Stunde – geben ihr Know-how ebenfalls weiter. Sage und schreibe fünf Tanzgruppen trainieren sie aktuell und halten nebenbei ihre physische und geistige Fitness auf hohem Niveau. Denn: Tanzen ist Hochleistungssport – »ein Quickstepp vergleichbar mit einem 400-Meter-Lauf«. Ob das Tanzsportcentrum also so etwas wie ein Jungbrunnen ist? Unbedingt! Diesbezüglich gibt es für die Cierpkas kein Vertun: Tanzen ist die beste Medizin.

Text: GEA-Artikel vom 23. Juni 2018, Foto: Simon Quana

Margret und Heinz Cierpka haben nicht nur Spaß am Tanzen, sie geben ihr Wissen auch gern an ihre Schüler weiter.











Breitensport · Montag, 19.30 Uhr · Senta und Dieter Repss

Ein Herz für Breitensportler

in großer Teil der Mitglieder des TC Schwarz-Weiß Reutlingen betreibt das Tanzen als die Gesundheit und das Miteinander fördernde Freizeitbeschäftigung, die Laune macht und sommers wie winters ausgeübt werden kann. Um die Zeit der Vereinsgründung nannte man jene Mitglieder noch despektierlich "Inaktive" bzw. "Nicht-Turnier-Tänzer" (NTT). Zum Glück wurde für diese Tänzer in den frühen 1980er-Jahren jedoch der Begriff "Breitensportler" eingeführt! Er beschreibt schön, worum es in dieser Sparte des Tanzsports geht: Hier

können all jene das Parkett erobern, die ihre Freude am Tanzen ausleben möchten und nicht - oder noch nicht - in den Turniersport einsteigen möchten. Und das ist eine breite Masse.

Immer wieder etwas Neues

Denn auch fernab des Turniersports macht Tanzen am meisten Spaß, wenn man regelmäßig etwas Neues lernt und das Alte auffrischt. In den zahlreichen Breitensportkursen, die fast jeden Abend stattfinden und von denen es den richtigen für jedes Erfahrungslevel gibt, werden Standardund Lateintänze erlernt und schon Gelerntes vertieft. Zu den Standardtänzen gehören Langsamer Walzer, Tango, Wiener Walzer, Slow Fox und Quickstep, zu lateinamerikanischen Klängen werden hingegen Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive getanzt. Die Trainer und Übungsleiter des TC Schwarz-Weiß Reutlingen sind Profis und stehen jedem Paar, egal ob jung oder alt, ob Anfänger oder fortgeschritten, mit Anregungen und Tipps zur Seite.

Text: Mona Abt (Interview: Simon Quang) Fotos: Simon Quang







Montag





Senta und Dieter Repss

Wie seid ihr zum Tanzen gekommen?

wollte und meine Frau gesagt hat, dass wir da nicht hingehen, ohne tanzen zu können.

Senta: Dann sind wir in die Tanzschule Kurz gegangen. Irgendwann war das nicht mehr ausreichend, und so sind wir zum Schwarz-Weiß gekommen.

Wie seid ihr zum TC Schwarz-Weiß

Dieter: Der Heinz Cierpka hat uns abgeholt. Ich habe ihn angefragt, ob er einen Aufkleber vom Tanzclub hat. Da wir Arbeitskollegen sind, da meinte er: "Kommt doch zum

Wie lange seid ihr schon im Verein

18 Jahre.

Wie sah eure Tanzkarriere aus?

Beide: Fünf Jahre haben wir im Brei-

wir sollen aufs Turnier. Da tanzten wir bis in die SEN I S.

Was waren eure bisher größten

Erfolge in eurer Tanzkarriere? Senta: Der siebte Platz auf der deutschen Rangliste.

zwei Vizelandesmeistertitel, zwei Mal Bronze.

Wann habt ihr beschlossen, Trainer zu werden, und warum?

musste mitgehen. Ich war ja nur

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es an?

Beide: Spaß zu vermitteln.

Sie wollen nicht gestresst werden durch irgendwelche Sachen, sondern wollen Spaß haben. Ein Hobby ohne Leistungsdruck. Druck haben wir in der heutigen Gesellschaft genügend. Wir haben die Aufgabe, einen gewiseine Hilfestellung zu geben, damit

Wie ist die Beziehung zu eurer Tanzgruppe?

Wie motiviert ihr eure Tänzer?

Dieter: Du müsstest die Frage anders stellen: Wie motivieren die Paare uns? Die Motivation, die die Leu-

Habt ihr einen Tänzer oder eine Tänzerin als Vorbild?

eine lange Zeit unser tänzerisches

immer noch Heinz und Margret Cierpka. Ganz klar! Die haben uns hier nämlich großgezogen und zum Tanzen gebracht.

Wie würdet ihr euch selbst als

Tänzer beschreiben? Senta: Wir sind reine Spaßtänzer und sind dadurch auch viel experi-

gedacht, mit dem Tanzen aufzu-hören? Habt ihr schon mal darüber nach-

niertanzen aufgegeben haben, da hatte ich schon eine Phase, wo ich Aber die Leute motivieren mich.

Was bedeutet Tanzen für euch? Senta: Spaß.









Breitensport • Montag, 20 Uhr und 21 Uhr • Carmen und Ralph Tränkner

Eingeschworene Gemeinschaften

"Es gilt, für das Tanzen jedes Paar miteinander zu verbinden und alle Paare zusammen zur Gemeinschaft."

Ralph Tränkner

Die beiden Gruppen der Tränkners – hier treffen ganz verschiedene Menschen zusammen, die eine Leidenschaft verbindet: das Tanzen.







Interview: Simon Quang

Montag





Carmen und Ralph Tränkner

men und wie zum TC SchwarzWeiß? Erzählt ein bisschen über
eure Tanz- und Trainerkarriere.
Ralph: Auf dem damals üblichen Weg:
Tanzkurs im Tanz-Center Crome,
und wer Lust hatte, weiterzumachen,
ging parallel in den Verein. Ich bin
Anfang 1986 in den Verein eingetreten. Als ich im Verein zu tanzen
begann, hatte ich zunächst mehrere
Partnerwechsel, bevor ich die ersten
Turniere getanzt habe. Nach ein paar
Versuchen war ich dann mit Sigrid
Schmitz zusammengekommen, und
wir sind bis in die B-Klasse aufgestiegen. Das letzte größere Turnier
war die Landesmeisterschaft Hauptgruppe II im Jahr 2001, bei der wir
im Finale waren. Kurz darauf habe
ich mir beide Beine gebrochen, was
einen Ausfall für ein Dreivierteljahr
bedeutete und auch das Ende meines
aktiven Tanzens. Der größte Erfolg
war der Sieg beim Turnier um den
Melanchthonstadtpokal in Bretten,
mit dem wir in die B-Klasse aufgestiegen waren. Zu der Zeit benötigte
der Club neue Trainer, und ich habe
mir gesagt, warum nicht? Das Unterrichten hat mir Spaß gemacht, und
ich habe dann zur Untermauerung
die Übungsleiterlizenz erworben,
heute Trainer C Breitensport. Die
erste Breitensportgruppe habe ich
1997 begonnen.

Wie seid ihr zum Tanzen gekom-

Carmen: Ich habe ebenfalls die Tanzkurse bei Crome gemacht, bin aber erst, als ich mit Ralph zusammengekommen bin, in den Schwarz-Weiß eingetreten. Als er nach seiner Verletzung wieder auf den Beinen war und den Unterricht wieder aufgenommen hat, habe ich ihn in den Montagsgruppen quasi als Vorführdame unterstützt. Dann haben wir im TC Laupheim mit dem Formationstanzen begonnen, was wir erst aufgaben, als unsere erste Tochter geboren wurde. Bis auf die Babypausen war ich aber seit 2002 durchgehend im Unterricht mit dabei, das sind jetzt auch schon über 16 Jahre.

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es an? Wie motiviert ihr eure Tänzer? Die richtige Mischung zwischen dem Vermitteln von tänzerischem Wissen und Können einerseits und dem Spaß am Tanzen und in der Gruppe andererseits zu finden. In unseren Gruppen sind sowohl altersmäßig als auch tänzerisch sehr unterschiedliche Menschen, die sich teils auch nur und erst für das Tanzen gefunden haben, also nicht auch privat ein Paar sind. Daher gilt es, für das Tanzen jedes Paar miteinander zu verbinden – und alle Paare zusammen zur Gemeinschaft. Auch wenn unsere Gruppen wenig am sonstigen Vereinsleben teilnehmen, glauben wir, dass sie sich im Unterricht wohlfühlen. Wer nur einmal die Woche kommt, für den steht die Freude am Tanzen im Vordergrund, die deshalb nicht zu kurz kommen darf. Wir legen aber Wert darauf – anders als manche Tanzschulen –, das, was unterrichtet wird, richtiger und genauer zu vermitteln, weil gutes und richtiges Tanzen kein Selbstzweck ist, sondern tatsächlich hilft, und es dann einfach auch ein besseres Gefühl gibt, wenn etwas klappt. Dann braucht es keine gesonderte Motivation.

Habt ihr Vorbilder? Wenn ja, wer ist das?

Ralph: Mein Vorbild war früher Ralf Müller, als Typ neben den damaligen Großen zunächst ein eher unscheinbarer, man könnte sagen, "deutscher", Latein-Tänzer, der es aber zusammen mit seiner Frau Olga, die er zufällig 1990 bei den German Open in Mannheim kennengelernt hatte, mit Fleiß und auch Selbstbewusstsein in kürzester Zeit an die Weltspitze geschafft hat.

Was nehmt ihr vom Tanzen für euer restliches Leben mit? Was habt ihr vom Tanzen gelernt? Was glaubt ihr, was das Wichtigste am Paartanzen ist?

Niemals aufzugeben. Mit Willen und Ehrgeiz und, daraus folgend, Disziplin lässt sich sehr viel erreichen, auch wenn es zunächst ausgeschlossen erscheint. Allerdings ist es beim Paartanz wichtig, dass beide Partner an einem Strang ziehen. Wenn der eine nur dem anderen zuliebe "mitmacht" und keine echte Lust und keinen eigenen Ehrgeiz entwickelt, dann macht es auf Dauer keinen Sinn. Das Schlimme ist, dass sich unterschiedliche Auffassungen im Paar oft nach außen zeigen, sodass es nicht nur im Training kriselt, sondern es auch Wertungsrichter und Publikum spüren. Deshalb ist die Paarharmonie nicht nur wichtig fürs Wohlbefinden, sondern auch maßgebliches Wertungskriterium.

Wolltet ihr schon mal mit dem Tanzen aufhören?

Da wir aus Zeitgründen "nur" unterrichten und uns fortbilden, aber nicht mehr aktiv tanzen, steht und fällt die Frage nach dem Aufhören mit den Leuten in den Gruppen. Wir haben schon etliche Male neu angefangen und Menschen dann für einige Jahre begleitet, bis sie aus den verschiedensten Gründen aufgehört haben. Wenn wir das Gefühl bekommen würden, wir kämen nicht mehr bei den Gruppen an, dann würden wir tatsächlich über das Aufhören nachdenken. Momentan macht es aber einfach zu viel Spaß dafür.







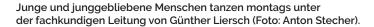


Breitensport • Montag, 20 Uhr • Günther Liersch

Montags in der Matthäus-Beger-Halle

"Tanzen ist die schönste Gelegenheit, einander auf die Zehen zu treten."

Walter Ludin, Theologe, Jounalist und Autor













Vorstand · Dienstag

Und dienstags wird diskutiert

bungsabende, Frühlingsball, Weihnachtsfeiern, Turniere, Breitensportturniere und viele weitere Veranstaltungen finden das Jahr über im TC Schwarz-Weiß statt. Geplant und organisiert werden diese, mit Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Helfer, durch den Vorstand des Vereins.

Doch nicht nur Veranstaltungen gehören zur Arbeit des Vorstands. Zu den Aufgaben gehören auch das Finanzwesen des Vereins, das Verwalten der Mitgliederdaten und der dazugehörigen Beiträge, die Betreuung der Turnierpaare, die Betreuung jedes einzelnen Tänzers, Versicherungen, GEZ, Reparatur- und Sanierungsarbeiten im Clubheim und viele weitere Dinge.

Zusammensetzung

Der Vorstand des Tanzsportclubs Schwarz-Weiß Reutlingen wird alle zwei Jahre von den Mitgliedern des Vereins gewählt und setzt sich gemäß der Satzung zusammen aus:

- · dem 1. Vorsitzenden
- · dem Finanzreferenten
- · dem Sportreferenten
- · dem Referenten für Breiten- und Freizeitsport
- · dem Jugendreferenten
- · dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit
- · dem Organisationsreferenten
- · dem Referenten für Clubheimbelange
- · dem Schriftführer
- · Beisitzern

In der Geschichte des Vereins haben schon zahlreiche Mitglieder die verschiedenen Vorstandsämter ausgeübt oder waren Beisitzer.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an all das Engagement für unseren Verein!

Text: Christine Schuster Foto: Peter Breitmaier

Unser derzeitiger Vereinsvorstand (von links nach rechts): Monika Neumaier, Peter Neumaier, Gunther Scholl, Beate Lever, Gerti Götz, Gabriele Olbrich-Alber, Wolfgang Hesse, Petra Hesse, Hans-Peter Krampol, Christine Schuster, Alexander Engel







Dienstag

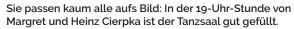


Breitensport • Dienstag, 19 Uhr • Margret und Heinz Cierpka

Slow, quick, quick, slow

"Das geht 'Ballen, Ballen', das sag ich euch schon seit 20 Jahren...

Margret Cierpka, wenn ihre Schüler mal wieder den Lockstep versemmeln,...



Fotos: Simon Quang









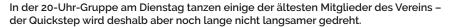


Breitensport · Dienstag, 20 Uhr · Margret und Heinz Cierpka

Alte Hasen und neue Gesichter

... wann wollt ihr mir das denn endlich mal zeigen?"

...während Heinz Cierpka nur wissend grinst









Dienstag





Breitensport • Dienstag, 21 Uhr (Technik/Mannschaft) • Margret und Heinz Cierpka

Von Einzelkämpfern zum harmonischen Tanzpaar

enn es nach ein paar Monaten oder auch nach dem ersten Jahr rund läuft und sich die Tänzer von Einzelkämpfern zu einem harmonischen Tanzpaar entwickelt haben, besteht zum einen die Möglichkeit, das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) zu erwerben. Diese offizielle Auszeichnung wird für körperliche Fitness und gutes Tanzen verliehen - in Bronze, Silber, Gold, Brillant und Brillant mit Zahl. Eine solide Technik ist dafür unabdingbar. Um diese zu vertiefen, bietet es sich an, am Standard-Techniktraining für Breitensportler teilzunehmen, das zweiwöchentlich dienstags stattfindet, fachmännisch geleitet von Margret und Heinz Cierpka. Die beiden erfahrenen

Trainer und Tänzer stehen gern für Fragen zur Verfügung.

Schon mal ein bisschen Turnierluft schnuppern

Wen der Ehrgeiz packt, der kann zum anderen auf sogenannten Breitensportwettbewerben (BSW) das Erlernte unter Beweis stellen. Alle Reutlinger Paare, die sich mit Tänzern anderer Vereine messen wollen, dürfen sich der Breitensportmannschaft des TC Schwarz-Weiß anschließen. Unter den kritischen Augen von Margret und Heinz Cierpka bereiten sich dienstags 14-tägig momentan ungefähr zehn Paare auf die Mannschaftswettbewerbe vor, die ein paarmal pro Jahr bei verschiedenen Vereinen im Ländle stattfinden (s. auch S. 56). Der

Schwerpunkt liegt dabei auf den Standardtänzen Langsamer Walzer, Tango und Quickstep, da diese bei den Wettbewerben meist als Pflichttänze gezeigt werden müssen. Aber auch alle anderen Turniertänze stehen auf dem Programm, denn außer in den Pflichttänzen müssen sich die Mannschaftsmitglieder in zwei Wahltänzen messen. Und da Margret und Heinz viel Herzblut in das Training stecken und geduldig ein ums andere Mal dieselben Fehler korrigieren, konnten die Reutlinger in der Vergangenheit schon viele Erfolge feiern - und das wird hoffentlich auch in Zukunft so sein. Neue Paare sind jederzeit herzlich willkommen!

Text: Mona Abt (Interview: Simon Quang) Fotos: Simon Quang

Wann immer sie können, begleiten Margret und Heinz Cierpka ihre Tänzer zu den Breitensportturnieren – von ihrer Erfahrung können die Paare schließlich sehr profitieren.











Margret und Heinz Cierpka

Wie seid ihr beide zum Tanzen gekommen?

Kemmler-Halle haben wir zwei uns kennengelernt.

Margret: Mit sieben Jahren habe ich angefangen zu tanzen.

Wie seid ihr zum TC Schwarz-Weiß gekommen?

der, von den Kursen dann in die Turniergruppe. Zum Turniersport mussten wir einen Club gründen, um beim ADTV Wettbewerbe tanzen zu dürfen.

Wie lange seid ihr schon im Verein

tätig? Beide: Wir sind Gründungsmitglie-

Wie lange tanzt ihr schon, und wie

sah eure Tanzkarriere aus? Beide: Seit März 1969 – also 49 Jahre. Unsere Tanzkarriere lässt sich gar nicht so leicht zusammenfassen. Wir

Was war der größte Erfolg in eurer

desmeister in Folge. Siebte bei der Deutschen Meisterschaft. Goldenes

Wann habt ihr beschlossen, Trainer **zu werden – und warum?** Margret: 1977, weil ich immer was

mit Kindern einstudiert habe und Spaß daran hatte, meine Tanzerfahrung weiterzugeben.

Was ist die Herausforderung beim

Unterrichten? Heinz: Paare zu motivieren, auf Turniere zu gehen.

Margret: Es kommt darauf an, in einem Tanzkreis Spaß zu haben, dabei gutes und sauberes Tanzen zu lernen

Wie ist die Beziehung zu euren Tanzgruppen?

Margret: In unseren Tanzkreisen

Heinz: Sehr herzlich und freund-

tik! [lacht]

Wie motiviert ihr eure Tänzer? Beide: Wir fungieren als Vorbild. Wir sind zuverlässig und haben keinen Tag Training ausgelassen.

Habt ihr einen Tänzer bzw. eine

Tänzerin als Vorbild?Beide: Die Trauts in Standard und Latein. Wir haben auch gute Trainer als Vorbilder, z.B. Rolandas Trembo und damals den Damian Hull aus Osnabrück.

Was nehmt ihr vom Tanzen für euer restliches Leben mit? Was habt ihr vom Tanzen gelernt?

schließt mit anderen Tänzern Tanz-freundschaften.

Beide: Leistungssport mag anstrengend sein, ist aber gesundheitsfördernd.

Wie würdet ihr euch als Tänzer denn selbst beschreiben? Beide: Viel zu bescheiden... [lachen]

Habt ihr im Laufe eurer Karriere schon mal darüber nachgedacht,

mit dem Tanzen aufzuhören? Beide: Natürlich, nachgedacht haben wir darüber, ja. Aber solange uns unsere Füße tragen, machen wir das

Was ist für euch das Wichtigste

Heinz: Miteinander in Harmonie zu sein – und dass die Männer mit ihren Frauen einmal die Woche tanzen

nander und dabei eine gemeinsame Kontinuität zu haben.

Was bedeutet Tanzen für euch? Könnt ihr das in einigen wenigen Worten ausdrücken?

Heinz: Tanzen, das ist Gesundheit und Geselligkeit.

zen, lebendig und beweglich zu bleiben.









Tanzmäuse I · Mittwoch, 15 Uhr · Christine Hermann

Auch die jüngsten Mitglieder...



Die Tanzmäuse lernen bei Christine Hermann, wie viel Spaß Tanzen machen kann und dass auch ein bisschen Durchhaltevermögen und Disziplin vonnöten ist.



Tanzmäuse II · Mittwoch, 15.45 Uhr · Christine Hermann

... haben viel Spaß auf dem Parkett



Kinder im Alter zwischen dreieinhalb und sechs Jahren sind bei Christine gut aufgehoben – und Verstärkung ist herzlich willkommen.

Trainerfoto und Interview: Simon Quang Fotos Kindergruppen: Alexander Engel











Christine Hermann

Wie bist du zum Tanzen gekommen?

Das kam durch meinen Großvater,

Wie bist du zum TC Schwarz-Weiß gekommen?

fohlen.

Wie lange bist du schon im Verein

Ich bin seit Juli 2017 im TC Schwarz-Weiß Reutlingen.

Wie lange tanzt du schon und wie sieht bzw. sah deine Tanzkarriere aus? Tanzt du selbst eigentlich noch aktiv?

Ich tanze seit meinem achten Lebensjahr, also schon seit 17 Jahren. Mit zehn Jahren war ich nach langem Training zum ersten mal auf einem Turnier in der D-Klasse und ich dann der A-Standard-Formation des 1. TC Ludwigsburg beigetreten und mit ihr mehrfacher Deutscher Vizemeister und Vizeweltmeister zweijährige Pause eingelegt, da ich meine Ausbildung zur staatlich an-erkannten Tanzpädagogin begonnen habe. 2017 habe ich mit meinem Freund Robert Melcher angefangen,

Erzähl doch mal: Was war dein bisher größter Erfolg in deiner Tanzkarriere?

Mein größter Erfolg war der zweite Platz der Weltmeisterschaft in den Standard-Formationen 2012 in Lud-

Wann hast du beschlossen, Übungsleiterin zu werden und

warum? Schon vor der Ausbildung zur Tanz-Erfahrungen weiterzugeben und ihnen zu zeigen, wie wundervoll das Tanzen ist.

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es deiner Meinung nach an?

Es ist nicht nur wichtig, den Kindern die Schritte und die Technik bei-zubringen, sondern auch dafür zu sorgen, dass sie Spaß am Tanzen haben, es gerne machen und wieder-

Wie würdest du deine Tanzgruppe

Weise wundervoll und manchmal auch ein bisschen chaotisch, was ich toll finde, denn erst in solchen Momenten wird man als Trainer so richtig gefordert.

Wie ist die Beziehung zu deiner

Tanzgruppe? <u>Ich liebe</u> alle Kinder, die ich unter-

Wie motivierst du deine Tänzer?

meine positive Art und Weise, aber manchmal muss ich auch laut werden. Aber ich denke, das ist genau die Mischung, die die Kinder <u>brauchen.</u>

Hast du einen Tänzer oder eine Tänzerin als Vorbild?

Was nimmst du vom Tanzen für dein restliches Leben mit? Was hast du vom Tanzen gelernt?

Durch das Tanzen habe ich Disziplin und Willensstärke für mein Leben mitgenommen. Wenn man etwas in den Schoß legen, wenn es schwierig wird – denn das Leben ist nun mal schwierig.

Wie würdest du dich selbst als Tänzer beschreiben?

kann, bin ich ein vielseitiger Tänzer und für jede Situation bereit.

Hast du schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzu-

nachgedacht, mit dem Tanzen auf-zuhören, aber jedes Mal ist mir dabei meine Liebe und Leidenschaft für das Tanzen im Weg gewesen, und ich konnte ich vieles erreichen, sehen und mitnehmen. Zum Glück habe ich nicht mit dem Tanzen aufgehört, dann wäre ich nämlich nicht da, wo ich jetzt bin.

Was ist deiner Meinung nach das Wichtigste beim Paartanz? Worauf kommt es besonders an? Das Wichtigste am Paartanzen ist

das Vertrauen zueinander. Man soll-

Ganz allgemein: Was bedeutet Tanzen für dich?

meine Leidenschaft und mein Leben. Ohne das Tanzen hätte ich nicht meinen wundervollen Freund Robert





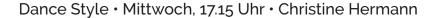


Tanzminis · Mittwoch, 16.30 Uhr · Christine Hermann

Sportlich, sportlich!



Zu den Tanzminis gehören Kinder zwischen sechs und acht Jahren - auch sie werden von Christine Hermann liebevoll betreut.



Bereit für die große Show



Musical-Dance, Hip-Hop und Latein: Auch die älteren Kinder und Jugendlichen schnuppern in verschiedene Tanzstile hinein und treten gern auf.

Fotos Kindergruppen: Alexander Engel, Foto r. u.: Simon Quang







Mittwoch





Kinder Latein • Mittwoch, 17.15 Uhr • Alexander Engel

Mit ihrem Latein erst ganz am Anfang



Früh übt sich: Die ganz jungen Lateintänzer trainieren unter Anleitung von Alexander Engel spielerisch schon kräftig Tanzhaltung, Fußarbeit und Rhythmus.









Breitensport • Mittwoch, 19.30 Uhr • Lilly und Andreas Neumann

Den Alltag einfach mal ausblenden

"Seine Ziele kann man nur gemeinsam erreichen. Auch für den Rest des Lebens – Tanzen schweißt ein Paar zusammen."

Lilly und Andreas Neumann

Mittwochabends darf auch mal geschwoft werden: Lilly und Andreas Neumann legen Wert darauf, tänzerisch auch mal über das klassische Turniertänzeprogramm hinauszugehen.

Fotos und Interview: Simon Quana











Lilly und Andreas Neumann

Wie seid ihr zum Tanzen gekommen?

Wann seid ihr zum TC Schwarz-

Weiß gekommen? Andreas: 1984, da habe ich im Standard-Turniertraining und in der Showformation Standard ange-

gefangen.

Wie lange seid ihr im Verein? 33 Jahre.

Wie sah eure Tanzkarriere aus?

Beide: 1990 haben wir zwei mit nachdem unsere Standardformation auseinandergefallen war, da die meisten weggezogen sind. Getanzt haben wir bis 1993 bis in die Hauptgruppe A Standard.

Was war der größte Erfolg in eurer **Tanzkarriere?** Beide: Die Landesmeisterschaft in

Winnenden in der Hauptgruppe D Standard. [lachen] 100 Paare am Start mit je 16 Runden. Zwar haben wir mussten lange warten auf die nächste Runde. Dafür haben wir den ersten Platz beim 3. Pfullinger Stadtpokal 1992 in der Hauptgruppe

Warum habt ihr beschlossen, Trainer zu werden? Lilly: 1993 habe ich mit der Ausbil-

begonnen, die ich 1994 abgeschlossen habe, weil das Tanzen Spaß machen

Andreas: Wir wollten unser Wissen, dung zum Übungsleiter genossen, bin aber "lizenzierter" Tanzassistent meiner Frau. [lacht]

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt's an?

mitzunehmen, auf die einzelnen Paare einzugehen und sie vor allem zu fordern und dabei Spaß zu ver-

Tanzen mit sehr viel Spaß. Abwechs-lungsreich gestalten zwischen Spaß und Leistung.

Wie würdet ihr eure Tanzgruppen beschreiben?

Beide: Motiviert, interessiert, aktiv und lernwillig. Unsere zweite Grup-pe ist schon zu einer richtigen Clique geworden (25 Jahre).

Wie ist die Beziehung zu euren

Tanzgruppen?Lilly: Es ist mehr als nur eine Tanz-

standen.

Wie motiviert ihr eure Tänzer?

Beide: Durch Abwechslung durch andere Tänze, also über das und kleine Formationen – und vor allem, indem wir das "Schwofen" nicht vergessen. [lacht]

Habt ihr einen Tänzer oder Tänzerin als Vorbild?

Was nehmt ihr vom Tanzen für euer restliches Leben mit? Was habt ihr vom Tanzen gelernt?

Beide: Dass man Kompromisse seine Ziele erreichen kann. Auch für den Rest des Lebens – Tanzen schweißt ein Paar zusammen.

Wie würdet ihr euch selbst als Tänzer bezeichnen?

Beide: Wir zwei sind leidenschaftli-che Freizeittänzer...

Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzu-

Was glaubt ihr, ist das Wichtigste

beim Paartanz? Beide: Spaß zu haben. Sich selbst und das Tanzen nicht zu ernst zu

Was bedeutet Tanzen für euch in

wenigen Worten? Lilly: Relaxen, abschalten. Andreas: Den Alltag vergessen.









Breitensport • Mittwoch, 20.45 Uhr • Lilly und Andreas Neumann

Schon eine echte Clique

"There are shortcuts to happiness and dancing is one of them."

Vicki Baum, Musikerin und Schriftstellerin

Der Zusammenhalt ist groß: Die zweite Gruppe von Lilly und Andreas Neumann kennt sich schon seit 25 Jahren.











schmälzle

ERSTKLASSIG_ESSEN



Metzgerei Rommelsbach · Ermstalstraße 10 · 72768 Rommelsbach · Tel 07121 / 623581 Erstklassig Essen in Linie Tübingen · Kirchgasse 10 · 72070 Tübingen · Tel 07071 / 9647525

www.schmaelzle.de



lacktriangle



Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-12.30 Uhr und 14.00-17.00 Uhr | Termin nach Vereinbarung
HintererSpielbach4 | 72793Pfullingen | Tel.07121-71082 | info@fliesen-wohlfahrt.de

Fliesen für den Innen- und Außenbereich in höchster Qualität.
Auch für den Garten und die Terrasse.

Fliesen | Platten | Natursteine | Glasbausteine | Estriche | Sanierungen/Reparaturen Alten- und behindertengerechte Umbauten | Balkon- und Terassenbau | Bautrocknung

Besichtigen Sie die neuesten Kollektionen für den Innen- und Außenbereich – auch Terrassen – in unserer Ausstellung!

Benz Blumen Center_



Wir gratulieren dem TC Schwarz-Weiß Reutlingen herzlich zum Jubiläum und wünschen auch für die Zukunft alles Gute!

tägliche frische Schnittblumen
Floristik für jeden Anlass
Topfpflanzen in großer Auswahl
Saisonale Dekoartikel
Trauerfloristik
Grabvasen und Pflanzerde
Grabpflege auf den Reutlinger Friedhöfen

Gerne überzeugen wir Sie mit unseren Leistungen bei uns vor Ort.

Benz Blumen Center – Dietweg 42 Direkt am Friedhof Römerschanze Telefon 07121 / 300848

Montag – Freitag 8.30 - 18.00 Uhr Samstag 9.00 – 13.00



Turniersport • Mittwoch, 19.30 Uhr (Latein B, A und S) • Sergiu Luca

Im Saal mit den jungen Wilden

"Meine Gruppe ist eine sehr spaßvolle und verrückte... Party-Zentrale."

Sergiu Luca

Sergiu Lucas erfolgreiche Turniertänzer müssen zuweilen gezähmt werden. Sagt er jedenfalls...











Sergiu Luca

Wie bist du zum Tanzen gekommen?

der fünften Klasse in Rumänien, 1992. Da musste ich mich zwischen Englischlernen und Tanzen ent-scheiden, und ich habe zu meinen

Wie bist du zum TC Schwarz-Weiß gekomm<u>en?</u>

ist Marc Roswag; Anmerkung der Verbindung mit einem Workshop zustande, und irgendwann war ich

Wie lange bist du schon im Verein

Wie lange tanzt du schon und wie sieht bzw. sah deine Tanzkarriere aus? Tanzt du noch aktiv?

1992. Aktiv tanze ich aber seit drei Jahren nicht mehr – nur noch im

Was war der größte Erfolg in deiner Tanzkarriere? Das Finale der Weltmeisterschaft,

das Finale der Europameisterschaft

Wann hast du beschlossen, Trainer

zu werden – und warum? Mit 16 habe ich in Rumänien betengruppe von bis zu 100 Leuten, primär, um was zu verdienen. Und irgendwann, mit 22 Jahren, habe ich hier in Deutschland damit begonnen, Leistungssport zu unterrichdas ist, was ich möchte für mein Leben.

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es dir an?

te Tänzer wie Marc und Franzi [gemeint ist Franziska Doll; Anmerkung der Redaktion] u<u>nter</u> Kontrolle zu halten! [lacht] Nein, allem darauf an, die Konzentration und Disziplin zu halten und den-noch eine gute Stimmung zu haben, was manchmal auch nicht so gut

Wie würdest du deine Tanzgruppe

beschreiben? [lacht] Wie soll ich meine Tanz-gruppe beschreiben? Wir fangen mit "Sasa" als "Käpten" an, dann kommt on". Nein, es "st eine sehr spaßvolle und verrückte… Party-Zentrale. So haben wir unsere WhatsApp-Grup-pe genannt – Reutlinger Party-Zen-

Wie motivierst du deine Tänzer?

Durch Schläge, Anschreien, Essens-entzug. [lacht] Und meistens durch fleißigen und hoffentlich fachlich

Hast du einen Tänzer oder eine

Tänzerin als Vorbild? Ja, hatte ich. Allan Tornsberg Vorbild für mich.

Was nimmst du vom Tanzen für dein restliches Leben mit? Was hast du vom Tanzen gelernt? Alles! Mein ganzes Leben dreht

Wie würdest du dich selbst als Tänzer beschreiben?

Wille, nach oben zu kommen. Aber auch charismatisch, das kam bei den

Frauen auf der Tanzfläche immer

Wann hast du mit dem Tanzen

aufgehört? 2013 oder 2014, glaube ich. Das war nach der Deutschen Meisterschaft der Professionals.

Was ist deiner Meinung nach das

Wichtigste beim Paartanz? Eine sehr gute Frage! Meiner Mei-nung nach ist es das Verständnis untereinander – und vor allem respektvoll miteinander umzugehen.

Was bedeutet Tanzen für dich in wenigen Worten?











Breitensport • Mittwoch, 20.30 Uhr • Helga und Walter Greiner

Eine absolute Freundschaft

"Wir haben immer gesagt, dass das Tanzen eine der besten Sportarten ist, um alt zu werden."

Walter Greiner

Die Tanzgruppe von Helga und Walter Greiner profitiert von der großen Erfahrung ihrer Trainer.

Fotos und Interview: Simon Quana











Helga und Walter Greiner

Wie seid ihr zum Tanzen gekommen?

Walter: Schwierige Frage! [lacht]

Beide: Angefangen haben wir in der

Wie seid ihr zum TC Schwarz-Weiß

gekommen? Walter: Wir haben zunächst in <u>Esslingen angefangen, Turniere</u> zu tanzen, und haben auf einigen nengelernt – und daraus haben sich Freundschaften entwickelt. Als unser Trainer auch nach Reutlingen ging, haben wir uns dann auch 1972 Vor allem wohnten wir ja schon in

Wie lange seid ihr schon im Verein

Schriftführer im Club. Danach war ich Finanzreferent, Pressereferent, 2. Vorsitzender, dann von 1989 bis 1997 1. Vorsitzender. Danach war ses Amt bis 2017 aus. Insgesamt war ich 35 Jahre im Vorstand tätig.

Wie sah eure Tanzkarriere aus? Walter: 1968 in Esslingen.

Walter: In Latein haben wir bis zur noch Standard. Da haben wir bis zur S-Klasse getanzt, bis 1982. Zeitlich war es danach nicht mehr möglich, und wir widmeten uns Weiterbil-

Was war der größte Erfolg in eurer Tanzkarriere?

Landesmeisterschaften, aber einen Landesmeistertitel hatten wir nie.

Wann habt ihr beschlossen, Trainer zu werden - und warum?

gerne unterrichtet und haben des-halb in den 1970ern die Ausbildung

Helga: Es hat uns viel Spaß gemacht, uns auf die Musik zu bewegen. Wir

Was ist die Herausforderung beim

Unterrichten? Worauf kommt's an? Helga: Das man die Leute ordentlich hinstellt, dass die Leute ordentlich das Tanzen lernen, dass man sie nicht überfordert und auf jeden Einzelnen

Walter: Wir haben immer Wert auf

Wie würdet ihr eure Tanzgruppe beschreiben?

Helga: Sehr zuverlässig, sehr diszi-pliniert. Wir haben immer viel mit ihnen gemacht.

Wie ist die Beziehung zu eurer **Tanzgruppe?**Beide: Eine absolute Freundschaft.

Wie motiviert ihr eure Tänzer?

Walter: Wir haben immer gesagt,

Habt ihr Tänzer als Vorbilder?

Walter: Unser erstes Vorbild waren Bill und Bob Irwin, danach kamen auch andere, aber überwiegend Eng-länder. Als deutsches Vorbild war es Oliver Wessel-Therhorn.

Was nehmt ihr vom Tanzen für euer restliches Leben mit? Was habt ihr vom Tanzen gelernt?

Wie würdet ihr euch selbst als Tänzer beschreiben?

Beide: Begeistert und motiviert, aber nicht besonders ehrgeizig.

Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzu-

Was glaubt ihr, was das Wichtigste beim Paartanz ist?

man kompromissbereit ist, insbesondere als Leistungstänzer.

Walter: Die eigenen Fehler erkennen, bevor man den anderen bezichtigt [lacht]. Es gibt sehr wenig Tanzpaare, die sich selbst das eingestehen.

Was bedeutet Tanzen für euch in wenigen Worten?

Walter: Bewegung in Musik um-









Turniersport • Donnerstag, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr (Standard) • Rolandas Trembo

Der Widerspenstigen Zähmung

"Es kommt darauf an, Spaß zu haben und dass ich und die Paare ihre Freude haben bei dem, was wir tun."

Rolandas Trembo



Fotos und Interview: Simon Quang











Wie bist du zum Tanzen gekommen?

In der Schule in Litauen im Alter von 6 Jahren.

Wie bist du zum TC Schwarz-Weiß gekommen?

Ich bekam eine Einladung zum Probeunterricht und habe mit Bravour bestanden. [lacht]

Wie lange bist du schon im Verein tätig?

Das sind schon fast 20 Jahre

Wie lange tanzt du schon, und wie sieht bzw. sah deine Tanzkarriere aus? Tanzt du noch aktiv?

Sehr bunt mit Höhen und Tiefen, zwischendurch mit kleinen Pausen aufgrund meines Chemiestudiums. Als ich nach Deutschland kam, wollte ich mich nur auf das Studium konzentrieren, habe aber dann doch wieder zu tanzen begonnen (10 Tänze). Seit 2004 tanze ich nicht mehr aktin

Was waren die größten Erfolge deiner Tanzkarriere? Ich war mehrfacher Finalist und

Semifinalist bei internationalen IDSF-Turnieren, zweifacher Finalist bei der Deutschen Meisterschaft in den Standardtänzen, zweifacher Finalist der Deutschen Meisterschaft über 10 Tänze und süddeutscher Vizemeister über 10 Tänze. Bei den Professionals im Jahr 2002 war ich ständiger Finalteilnehmer bei allen Grand-Prix-Turnieren in Standard und Latein sowie Semifinalist bei

der Weltmeisterschaft der Professionals über 10 Tänze.

Wann hast du beschlossen, Trainer zu werden, und warum?

Mit 18 Jahren, weil es mir Spaß macht, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Seit 2005 bin ich lizenzierter A-Trainer in Standard und Latein.

Worauf kommt es an beim Unterrichten? Was ist die Herausforderung?

Darauf, Spaß zu haben und dass ich und die Paare ihre Freude haben bei dem. was wir tun.

Wie würdest du deine Tanzgruppe beschreiben?

Wissbegierig, treu, fleißig und erfolgreich.

Wie ist die Beziehung zu deiner Tanzgruppe?

Sehr familiär

Wie motivierst du deine Tänzer? Mit meiner eigenen Motivation, die Bedeutung des Tanzes zu vermitteln.

Hast du einen Tänzer als Vorbild? Meinen Trainer: Oliver Wessel-Therhorn

Was nimmst du vom Tanzen für dein restliches Leben mit? Was hast du vom Tanzen gelernt? Einfach immer cool bleiben! [lacht]

Wie würdest du dich selbst als Tänzer beschreiben?

Ich fand das Tanzen für mich besonders leicht – leicht zu lernen, aber schwer zu pflegen.

Hast du schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzuhören?

Habe ich schon mal. Aber solange ich gesund bin, schwinge ich gerne das Tanzbein in Shows und auf dem Parkett und übe meine Tätigkeit als Trainer weiterhin aus.

Was glaubst du, was das wichtigste beim Paartanz ist?

Respekt voreinander zu haben

In wenigen Worten: Was bedeutet Tanzen für dich?

Es bedeutet mir sehr viel. Das lässi sich nicht in einfachen Worten beschreiben.



"Tanz ist ein Telegramm an die Erde mit der Bitte um Aufhebung der Schwerkraft."

Fred Astaire, Tänzer und Choreograf



Turniersport • Freitag, 17.30 Uhr (Turniervorbereitung), 18.30 Uhr (Latein D und C) • Alexander Engel

Und der Schweiß tropft aufs Parkett...

"Optimist: Someone who figures that taking a step backward after taking a step forward is not a disaster, it's a cha-cha."

Robert Brault, Aphoristiker

Der "bunte Haufen" von Alexander Engel ist inzwischen zu einer eingeschworenen Gemeinschaft geworden.











Alexander Engel

Wie bist du zum Tanzen gekommen?

Meine Mutter hat mich in die Tanz-

Wie bist du zum TC Schwarz-Weiß gekommen?

Wie lange bist du schon im Verein tätig?

Im Jugendausschuss war ich ab ungefähr 1994 für acht Jahre tätig und habe dann eine Pause gemacht. Aber seit gut zwei Jahren bin ich wieder im Jugendausschuss tätig.

Wie lange tanzt du schon, und wie sah deine Tanzkarriere aus?

Mein erstes Turnier war 1991 in Sondelfingen, damals noch in der E-Klasse, da haben wir den zweiten Platz ertanzt. Nach ein paar Turniese sind wir dann über die Landes-meisterschaft. Ein Jahr später waren wir in der B-Klasse und ungefähr ein Jahr drauf schon in der A-Klasse. Ak-

Was war der bisher größte Erfolg in

Meine Tanzkarriere kann man in zwei Teile teilen. Als ich noch in der Hauptgruppe getanzt habe, war einer der größten Erfolge Platz zwölf auf der Landesmeisterschaft nach nur drei Monaten Training mit meiner damaligen Dame. Da tanzten damals 27 Paare, und die Endrunde die Endrunde der Deutschen Meisterschaft. Einer der größten Erfolge in der zweiten Hälfte meiner Karri-ere war es, bis zur vierten Runde bei den GOC getanzt zu haben.

Wann hast du beschlossen, Trainer

zu werden, und warum? Unterrichten hat mir Spaß gemacht. Ich habe immer schon anderen

sicher 15 Jahre her.

Was ist für dich die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf

Ich denke, es kommt darauf an, dass man möglichst an den Grundlagen schnack drum herum, sondern auf lange Sicht die Bewegung qualitativ richtig anlegen. Am Anfang ist es meistens die größte Herausforde-

Wie würdest du deine Tanzgruppe beschreiben?

Vor gut einem Jahr war sie einfach gruppe.

Wie ist die Beziehung zu deiner Tanzgruppe?

Wie motivierst du deine Tänzer?

Ich sage ihnen, was auf sie zukommt, und dass sie ihre Programme beherrselnd sportlich zu arbeiten und Turnieratmosphäre zu schaffen. Es ist wichtig, an einem Thema dranzu-bleiben und ständig zu wiederholen, das Ganze aber auch mal nicht zu

Hast du einen Tänzer als Vorbild?

Was nimmst du vom Tanzen für dein restliches Leben mit? Was hast du vom Tanzen gelernt? Disziplin, Durchhaltevermögen,

Struktur und die Freude an der selbstverständlich – meine Frau und meine Kinder, die mich beglei-ten – als einen sicheren Hafen im

Wie würdest du dich selbst als Tänzer beschreiben?

Verbissen, relativ wenig kompro-

Hast du schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzuhören?

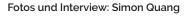
richtige Zeitpunkt. Es gibt da einige Sachen, die ich noch ausprobieren möchte, die noch interessant für

Was glaubst du, was das Wichtigste beim Paartanz ist?

Das Verständnis füreinander und dass man die gleichen Ziele und Sichtweisen hat. Man muss sich ge-genseitig unterstützen und sich auf

Was bedeutet Tanzen für dich in wenigen Worten? Lebensinhalt.









Breitensport • Freitag, 18 Uhr • Marc Schnieringer

In wechselnder Besetzung

"Das Wichtigste beim Paartanz? Das ist doch fast das Gleiche wie in einer Beziehung. Man braucht Respekt voreinander."

Marc Schnieringer

Klein, aber fein: die Gruppe von Marc Schnieringer











Marc Schnieringer

Wie bist du zum Tanzen gekommen?

Ganz klassisch in der Tanzschule,

Wie bist du zum TC Schwarz-Weiß gekommen?

Den Alexander Engel habe ich schon dass er parallel beim TC Schwarz-Weiß trainiert. Über ihn bin ich 1991 zum Schwarz-Weiß gekommen.

Wie lange tanzt du schon und wie sieht bzw. sah deine Tanzkarriere aus? Tanzt du noch aktiv?

Ich tanze seit 1991, bin aber seit zehn Jahren nicht mehr aktiv.

Was war der größte Erfolg in deiner Tanzkarriere?

im Standard.

Wann hast du beschlossen, Trainer zu werden - und warum?

gefragt, ob ich Lust hätte, die Freitagsgruppe zu übernehmen, damals noch mit meiner Tanzpartnerin. Ich hab eingewilligt. Das war sicher

Was ist für dich die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es an? Nun, in der Jugend kommt es erst

mal darauf an, überhaupt die Breitensport bewege, geht es erst mal darum, den Spaß am Tanzen zu vermitteln, um Bewegung auf Musik und das Miteinander von Männlein

Wie würdest du deine Tanzgruppe beschreiben?

Die jetzige Gruppe ist sehr loyal und treu. Einige Mitglieder tanzen schon zehn Jahre in meiner Gruppe. Ansonsten sind viele sehr sprungder Alterssituation. Schüler bleiben

Hast du einen Tänzer bzw. ein Tanzpaar als Vorbild?

Was nimmst du vom Tanzen für dein restliches Leben mit? Was hast du vom Tanzen gelernt?

Eine gewisse Körperbeherrschung und mich mit Spaß auf die Musik zu bewegen. Ich war kein Tanztalent und musste mir alles hart antrainieren.

Wie würdest du dich selbst als Tänzer beschreiben?

[Lacht] Wenn ich nicht mehr aktiv tanze, wie soll ich mich denn be-schreiben? Ab und zu gehe ich mal Salsa tanzen oder so was, aber ich lege da jetzt nicht so viel Wert auf noch auf Spaß.

Hast du schon mal darüber nachgedacht, mit dem Tanzen aufzuhören?

habe ich mir schon mal Gedanken gemacht. Unterrichtsmäßig habe

überlegt, aber irgendwas würde mir dann doch fehlen. Kommt also nicht

Was glaubst du, was das Wichtigs-

te beim Paartanz ist? Was ist denn das für eine Frage? Das ist doch fast das Gleiche wie in einer Beziehung: Man braucht Respekt voreinander. Die Chemie muss Tanzen aktiv betreiben, muss man ein gemeinsames Ziel haben.

Was bedeutet für dich Tanzen?

zuspacken – früher hat man auch "schwofen" gesagt. Schwofen macht mir inzwischen mehr Spaß als der klassische Paartanz. [lacht]











Breitensport • Freitag, 19 Uhr • Margret und Heinz Cierpka

Eins, zwo, drei im Walzertakt

"Darf ich bitten zum Tanze des Lebens? Tanzt du als Single, tanzt du als Paar nie ist es vergebens,...

In der ersten Freitagsgruppe von Margret und Heinz Cierpka tanzen viele langjährige Mitglieder.

Fotos: Simon Quana









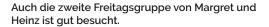


Breitensport • Freitag, 20.30 Uhr • Margret und Heinz Cierpka

Erst zum Tanzen, dann hinein ins Wochenende!

... nimmst du den Rhythmus des Lebens mit all deinen Sinnen wahr."

Helga Schäferling, Sozialpädagogin und Aphoristikerin









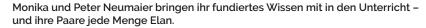




Schritt für Schritt Neues lernen

"Als sehr wichtig betrachten wir es, den Breitensportpaaren die Freude am Tanzen zu vermitteln."

Monika und Peter Neumaier







Freitag









Monika und Peter Neumaier

Wie seid ihr zum Tanzen gekommen?

die Tanzschule Kurz in Reutlingen gegangen. Da uns das Tanzen viel Spaß gemacht hat, sind wir auch dort geblieben, bis wir Nachwuchs

Wie hat es euch zum TC Schwarz-

Weiß verschlagen?
Beide: Über befreundete Ehepaare,
die bereits im TC tanzten, die Götzes und die Maks.

Wie lange seid ihr schon im Verein

tätig? Peter: Wir sind im Dezember 1997 in im Vorstand: Zuerst war ich vier nanzreferent – bis heute. Monika ist seit 2015 Schriftführerin. Wir haben bereits im Jahr 2005 die Ausbildung

Wie lange tanzt ihr schon, und wie eht eure Tanzkarriere aus? Tanzt ihr noch aktiv?

tensportwettbewerben teilgenom-men. 2004 sind wir zum Turnier-tanzsport gewechselt und tanzen bis heute aktiv. Gleich beim ersten Turnier wurden wir Landesmeister desmeister in der Senioren II C. Im Herbst 2004 wurden wir erneut Landesmeister bei den Senioren III B und ein Jahr später Vizelandesmeis-

Was war der bisher größte Erfolg in eurer Tanzkarriere?

Beide: Wir waren viermalige Vizelandesmeister bei den Senioren IV S sowie Gesamtsieger der Trophy-Se-rie bei den Senioren IV S, zusammen mit dem Ehepaar Cierpka.

Wann habt ihr beschlossen, Trainer

zu werden – und warum? Beide: Im Jahr 2008 haben wir beide die Prüfung zum staatlich geprüften Trainer für Brütensport und im Jahr darauf die Prüfung zum staatlich geprüften Trainer für Leistungssport Standard bestanden. Natürlich haben wir bis heute an den gefor-derten Fortbildungslehrgängen für den Lizenzerhalt teilgenommen.

nerausbildung war ursprünglich Technik auch unser eigenes Tanzen

Was ist die Herausforderung beim Unterrichten? Worauf kommt es eurer Meinung nach an?

Beide: Als sehr wichtig betrachten Freude am Tanzen zu vermitteln. Erst in zweiter Linie kommt das Einüben neuer Figuren und die Ver-besserung der Technik.

Wie motiviert ihr eure Tänzer? Beide: Indem wir ihre Fortschritte beim Tanzen loben und auf spezi-elle Fragen und Wünsche der Paare







Fotos und Interview: Simon Quang



400 Besucher beim Schwarz-Weiß-Ball in der Stadthalle. Mit Landesmeisterschaften im Standardtanz

Ein Spiel um Distanz und Nähe

VON JÜRGEN SPIESS

REUTLINGEN. Nach Jahren wurden am Samstagabend in Reutlingen wieder die Landesmeisterschaften im Standardtanz ausgetragen. Beim Schwarz-Weiß-Ball in der Stadthalle schwangen aber nicht nur Turniertänzer die Hüften, auch ein Großteil der rund 400 Besucher legte in den Turnier-Pausen eine flotte Sohle aufs Parkett.

Wer das Wort »Walzer« hört, denkt an den Wiener Opernball, an Johann Strauss oder an den klassischen Tänzer, der im Dreivierteltakt mit einer Schönheit übers Parkett schwebt. Doch der Walzer ist viel mehr als nur der reine Tanz. Er drückt gleichzeitig Romantik und Leidenschaft aus und aus dem 18. Jahrhundert ist überliefert, dass sich Tänzerinnen so lange den Drehungen hingaben, bis sie in Ohnmacht fielen.

Das blieb den 21 Turnier-Tanzpaaren am Samstagabend erspart, denn sie verfügen über eine gehörige Portion Kondition, um das enorme Tempo in den unterschiedlichen Standardtänzen mit gebührender Eleganz zu bewältigen.

Auftakt mit Wiener Walzer

Neben dem Wiener Walzer führten die Turniertänzer in mehreren Runden noch vier weitere Standardtänze vor: Tango, Slow Foxtrott, langsamer Walzer und Quickstep. Doch zum Auftakt forderte Turnierleiterin Helga Greiner vom veranstaltenden TC Schwarz-Weiß Reutlingen die Gäste erst einmal auf, selbst das Tanzbein zu schwingen. Zur Livemusik der fünfköpfigen »Silvio Dalla Brida Band« startete der Ball mit dem Wiener Walzer »Doktor Schiwago«, gefolgt von

einem Cha-Cha-Cha, einem langsamen Walzer und einer Rumba.

Angefeuert von zahlreichen Schlachtenbummlern und begleitet vom Zwischenapplaus der Gäste begannen dann die Endausscheidungen des Landesturniers: Zunächst übernahmen die besten Seniorentänzer aus Baden-Württemberg die Tanzfläche.

Spektakuläre Tanzfiguren

Sechs von insgesamt zwölf Paaren traten im Finale gegeneinander an und wurden im Anschluss von sieben Wertungsrichtern bewertet. Spektakuläre Tanzfiguren sind ebenso zu sehen wie aufregende Schrittsequenzen, die in langsame, verspielte Bewegungen übergehen. Um die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Standardtänze elegant darzubieten,













müssen sich die Tanzpartner aufeinander einlassen und eine gemeinsame Harmonie finden. Dies gelingt den späteren Siegern Patrick Karrer und Andrea Vöhringer vom Tübinger Tanzverein TTC Rot-Gold am besten.

Noch klarer setzen sich im Anschluss Simone Segatori und Annette Sudol vom TSC Astoria Stuttgart in der Hauptkategorie S der Standardtänzer durch: Die amtierenden Weltmeister erhalten von den Wertungsrichtern ausnahmslos die Note 1 und werden unangefochten zum Landesmeister gekürt.

Zwischen den Wettbewerben bietet sich auch für die Besucher wiederholt die Gelegenheit, das Tanzbein mit Standardtänzen wie Cha-Cha-Cha, Wiener Walzer, Rumba oder Jive zu schwingen. Auch die zehn Gewinner einer GEA-Verlosung lassen es sich nicht nehmen, auf dem Parkett eine gute Figur abzugeben.

GEA-Leser mittendrin

Im Vorfeld hat ihnen der GEA einen Auffrischungskurs beim Tanzsportclub Schwarz-Weiß sowie Eintrittskarten für den Ball spendiert. Und den Gewinnerpaaren ist geradezu anzusehen, welchen Spaß es ihnen bereitet, das Gelernte umzusetzen. Auch der Reutlinger Tanzsportclub Schwarz-Weiß kann mit dem Abend zufrieden sein.

Bis weit nach Mitternacht erfreuen sich die Gäste an weiteren Tanzrunden, mitreißender Livemusik und spektakulären Latein-Showblocks in der Reutlinger Stadthalle.

Text: GEA-Artikel vom 29. September 2014, Fotos: Gerti Götz



Die Turniersieger

Senioren I S Standard

- Patrick Karrer/Andrea Vöhringer, TTC Rot-Gold Tübingen
 Carsten Petsch/Alexandra Petsch, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim
 Bernhard Fuss,

TTC Rot-Weiß Freiburg Bruno und Monika Bohn vom TC Schwarz-Weiß Reutlingen belegten den vierten Platz.

Hauptgruppe S Standard

- Anatoliy Novoselov/Tasja Schulz, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim Moritz Krauter/Madeline Weingärtner, 1. TC Ludwigsburg







Restaurant und Veranstaltungsstätte

Ein Lokal für alle Fälle

o wie man sich Weiß ohne Schwarz nicht vorstellen kann, so gehören auch das Vereinsheim des TC Schwarz-Weiß und das Café-Restaurant Schwarz-Weiß untrennbar zusammen.

Im Juni 2002 eröffneten die Eheleute Joso und Violeta Vuckovic das Café-Restaurant-Schwarz-Weiß. Sie brachten damals zehn Jahre Erfahrung in der gastronomischen Selbstständigkeit mit.

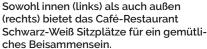
Dank dieser Erfahrung sowie der Kreativität von Herrn und Frau Vuckovic sowie ihrem Team können die Gäste in puncto Speis und Trank nur mit dem Besten rechnen. Hier wird viel Wert auf saisonale Küche und regionale Produkte gelegt. Es gibt einen täglich wechselnden Mittagstisch, bei dem auch Vegetarier auf ihre Kosten kommen. Aufgrund dieser Vielseitigkeit hat sich eine Stammkundschaft gebildet. Abends gibt es eine größere Karte, die zahlreiche Stammtische anlockt und den Tanzpaaren des TC eine Stärkung nach dem abendlichen Training bietet. Es gibt sowohl echte schwäbische Spezialitäten als auch einen Ausflug ins Kroatische. Wichtig ist dem Ehepaar bei allem, was es anbietet, dass es qualitativ hochwertiges Essen für Jedermann zu fast jeder Zeit gibt.

Auch für Feste und Events

An Sonntagabenden, Montagen und Feiertagen bleibt das Restaurant geschlossen. Wenn man allerdings mit einer großen Gesellschaft nicht weiß, wo man unterkommen soll, lässt die Familie Vuckovic auch mit sich reden. "So weit draußen muss man ein bisschen flexibel sein", sagen sie und haben damit schon dem einen oder

anderen aus der Patsche geholfen, der für eine Trauerfeier beinahe keine Lokalität gefunden hätte. Die Gäste sind der festen Überzeugung, dass das Wörtchen "Schwarz" im Namen des Lokals eindeutig auf die Trauerfeiern hindeutet - im Kontrast dazu werden aber auch weiße Hochzeiten gefeiert. Über den Ursprung der beiden Farben im Namen lässt sich zwar streiten, über die Vielzahl der unterschiedlichen Veranstaltungen lässt sich allerdings nur staunen. Von Taufen, Geburtstagen, Kommunionsfeiern und Konfirmationen über Hochzeiten bis hin zu Trauerfeiern gibt es keinen Anlass, der im Café-Restaurant Schwarz-Weiß noch nicht zum Feiern genutzt wurde. Dabei kann die Gruppengröße von 50 bis 85 Personen, die im Speiseraum und auf der Terrasse untergebracht werden können, bis hin zu 250 Gästen, die den gesamten

















Perfekt auch für größere Veranstaltungen: Wenn es der Anlass erfordert, kann der Tanzsaal zum Festsaal umfunktioniert werden – liebevoll dekoriert und natürlich auf Wunsch auch mit Tanzfläche.

Tanzsaal füllen, variieren. Sogar ein Stehempfang mit 400 Leuten war kein Problem. Die Bewirtung von so vielen Menschen wird vom Ehepaar, seinem Koch und seiner Küchenhilfe sowie diversen Aushilfen gemeistert. Der kulinarische Takt wird auch auf Tanzveranstaltungen vom Wirt angegeben, der sich zu jedem Anlass das passende Büfett, das ideale Gericht oder die perfekten Häppchen ausdenkt. So gibt es beispielsweise zum Tag der offenen Tür am 11. November eine Martinsgans.

Mit Liebe zum Detail

Turniere und Bälle werden vom TC organisiert, wohingegen ein tänzerisches Weißwurstfrühstück, ein Grillabend oder etwa die Veranstaltung "Kunst und Genuss" in Zusammenar-

beit mit der Philharmonie Reutlingen vor einigen Jahren eine Initiative des Café-Restaurant Schwarz-Weiß waren.

Für das Ambiente der Veranstaltungen sowie die Gemütlichkeit im Gastraum und auf der Terrasse sorgt Frau Vuckovic, die mit viel Liebe und einem Auge fürs Detail arbeitet. Seien es die saisonal wechselnden Tischblumen oder die Abstimmung der Farben, es passt einfach alles zusammen.

Auf die nächsten Jahre!

Bei so vielen Veranstaltungen freuen sich die Vuckovics einmal im Jahr auf eine wohlverdiente zweiwöchige Sommerpause. Es gibt viel zu unternehmen, denn über einen Besuch würden sich die beiden erwachsenen Töchter in Heidelberg oder jenseits

des Atlantiks bestimmt freuen. Oder doch lieber einen Auftritt bei "Wetten, dass ...?" wagen und der Welt zeigen, dass man jeden Trainer und jedes Tanzpaar an den ersten Takten ihrer Musik erkennt?

Es gibt viele Möglichkeiten, aber spätestens wenn die beiden Kroaten den schwäbischen Kochlöffel nach der Sommerpause wieder schwingen, Spätzle schaben und der Duft eines Bratens in den Tanzsaal zieht, freuen wir uns alle, dass sie in jenem Sommer 2002 zum TC Schwarz-Weiß fanden und uns seitdem treu sind. Wir danken ihnen und wünschen ihnen alles Gute für die nächsten 24 Jahre – also bis zu ihrem 50-jährigen Jubiläum!

Text: Mona Abt, Fotos: Vuckovic





Wochenende



Breitensportwettbewerbe (BSW)

Breitensportwettbewerbe im Wandel der Zeit

reitensportwettbewerbe können auf eine fast ebenso lange – also beinahe 50-jährige - Tradition zurückblicken wie der TC Schwarz-Weiß. Die Geschichte beginnt im Jahr 1970 mit den ersten Trimmspielen, bei denen sich alle Nicht-Turnier-Tänzer miteinander messen konnten. Der TC Schwarz-Weiß unterstützte diese Idee und trug wenige Jahre später die ersten Trimmspiele der Vereinsgeschichte im Reutlinger Waldheim aus.

In den Folgejahren etablierte sich diese Art des Wettbewerbs fernab des Turniersports, sodass 1981 die Tradition der Breitensportwettbewerbe im TC Schwarz-Weiß durch den großen Einsatz von Heinrich Scherer beginnen konnte. Die Wettbewerbe hießen zuerst Nicht-Turnier-Tänzer- (NTT-) Wettbewerbe, was aber nicht heißen sollte, dass dort weniger ehrgeizig trainiert wurde. Die anfangs fünf Paare, die ca. drei Wettbewerbe im Jahr tanzten, brachten nämlich direkt einen Pokal für den ersten Platz heim.

Goldene Zeiten im Breitensport

Zehn Jahre später übernahm das Tanzund Ehepaar Cierpka das Training der Reutlinger Breitensportmannschaft, und das Interesse, dort zu tanzen,

wurde immer größer. Viele Paare, etwa die Zamorskis, das Paar Wu und Jaspers, die Neumaiers, Götzes und Kleins, nutzten die Chance, Wettbewerbsluft zu schnuppern, bevor sie auf ihren ersten Turnieren starteten. In den goldenen Zeiten Anfang der 2000er bestand die Breitensportmannschaft aus knapp 30 Paaren, von denen jedes Paar mindestens fünf Wettbewerbe pro Jahr tanzte, um weiterhin in der Mannschaft bleiben zu können. Jeder Tanzverein, der eine Breitensportmannschaft hatte, richtete einmal im Jahr einen Wettbewerb aus, und da der Breitensport auch in anderen baden-württembergischen Vereinen sehr populär war, mangelte es nicht an Wettbewerben. Die zahlreichen Veranstaltungen schweißten die Mannschaft zusammen, sodass man nicht nur zusammen tanzte - man tauschte sich auch nach dem Training und den Wettbewerben bei Speis und Trank aus und ging wandern.

Neue Entwicklung

In den letzten Jahren ist die Breitensportmannschaft auf knapp zehn Paare geschrumpft. Das liegt u.a. an einer neuen Regelung, durch die man nicht mehr auf den Breitensport an-

gewiesen ist, um Wettbewerbsluft zu schnuppern. Man kann direkt in der D-Klasse starten. Einige Paare, z.B. die Paare Scholl/Lever und Alber/ Olbrich-Alber, sind in den letzten Jahren trotzdem sehr erfolgreich im Breitensport gestartet und danach in den Turnierbetrieb eingestiegen. Die neue Regelung sorgt leider auch für Rückgänge in anderen Vereinen, sodass nur noch wenige Vereine, etwa Schwieberdingen, Freiburg und Reutlingen/Tübingen, Breitensportwettbewerbe austragen. Die Paare können also nicht mehr auf fünf Wettbewerben pro Jahr tanzen, sondern nehmen nach Möglichkeit an jedem der zwei bis drei Wettbewerbe teil. Trotz oder gerade wegen dieser Widrigkeiten beißen sich die Paare durch und werden von ihren stolzen Trainern als "ehrgeiziger und kritikliebender als die Turnierpaare" beschrieben.

Wettbewerbe

Je nachdem, welcher Verein den Wettbewerb organisiert, kann es kleine Abweichungen im Programm geben. Teilnehmen darf grundsätzlich jeder, der sich rechtzeitig über seine Trainer anmeldet. Der Trainer meldet alle Paare seines Vereins zusammen











an, und spätestens auf dem Wettbewerb erfolgt die Einteilung in eine oder mehrere Gruppen mit drei bis fünf Paaren. Wenn nicht genug Reutlinger Paare für eine ganze Gruppe angemeldet sind, wird man mit Paaren aus anderen Vereinen zusammen in eine Gruppe eingeteilt.

Zu tanzen sind drei Pflichttänze, die der Veranstalter festlegt. Meist sind es Langsamer Walzer, Tango und Quickstep. Zusätzlich müssen zwei Wahltänze gezeigt werden, die sich die Paare schon bei der Anmeldung aus dem Pool von Wiener Walzer, Slowfox, Cha-Cha-Cha, Rumba und Samba aussuchen. Selten im Angebot sind Paso Doble, Jive oder Discofox doch gerade der Discofox erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Ein Wettbewerb besteht je nach Anzahl der Teilnehmer aus zwei bis drei Runden, in denen jeder Tanz je einmal gespielt wird. In der Vorrunde und in der Entscheidungsrunde wer-

den die Paare in unterschiedlichen Konstellationen zusammengelost und zeigen den Wertungsrichtern, was sie können. Auf die Frage, worauf es bei einer guten Performance ankommt, antworteten Margret und Heinz wie aus einem Mund: "Man muss sich natürlich und harmonisch in der Musik bewegen." Wer das schafft, wird in der schulnotenähnlichen Bewertung mit einer Eins belohnt. Die Ergebnisse der ersten beiden Runden werden addiert, und die besten drei Paare einer Gruppe gehen in die Teamwertung ein. Wenn nicht zu viele Paare angemeldet sind, findet eine Endrunde der sechs besten Paare statt, die ausschließlich für die Einzelwertung der Paare von Bedeutung ist. Egal, ob es sich um die Vorrunde oder das Finale handelt, das Publikum fiebert mit, denn wer kann, bringt sich Fans aus dem Bekanntenkreis mit.

Am Ende des Tages werden die Urkunden gedruckt und man hat die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen zu erholen. Die Siegerehrung für die Gruppenwertung und das folgende Foto schließen den Wettbewerb ab. Manchmal gibt es zusätzlich eine Siegerehrung für die Einzelwertung, im Allgemeinen steht aber der Erfolg und die Freude am Tanzen in der Gruppe im Vordergrund.

Margret und Heinz Cierpka begleiten ihre Mannschaft, so oft es geht, und haben für sie immer ein breites Lächeln und einen Abschlusssekt parat, bevor sich alle auf den Heimweg machen. Man sieht den beiden Trainern ihr Alter zwar nicht an, aber wenn sie ihre Mannschaft aus Altersgründen irgendwann abgeben müssen, wünschen sie sich den Fortbestand unter einem neuen Trainer und zahlreiche mutige neue Paare, die den Schritt in die Mannschaft wagen.

Text: Mona Abt Fotos: Gerti Götz (l. Seite u.), Heinz Cierpka (r. o.), Jasmin Bündtner (r. Seite u.)





So manches Breitensportpaar. das bei Breitensportwettbewerben erstmals Turnierluft geschnuppert hat, steigt schnell in den Turniersport ein.







NeckarAlb TanzFestival

Eine große Erfolgsgeschichte

Im Jubiläumsjahr des Tanzsportclubs Schwarz-Weiß fand bereits zum zwölften Mal das NeckarAlb TanzFestival statt. Es ist eine Erfolgsgeschichte, die 2012 ihren Anfang nahm.

Mehrere Starts möglich – auch bei Ballturnieren

Bereits in den Jahren davor veranstalteten die beiden Tanzsportvereine in Reutlingen und Tübingen Turniere für Standard- und Lateintänzer. Um die Anzahl der Teilnehmer zu erhöhen, entstand die Idee des NeckarAlb TanzFestivals: An einem Wochenende werden nun zweimal im Jahr sich gegenseitig ergänzende Turniere ausgetragen, sodass die teilnehmenden

Turnierpaare die Möglichkeit haben, an mehreren Turnieren teilzunehmen.

Höhepunkte der jeweiligen Turnierwochenenden ist dabei immer ein Ball, der ebenfalls im Wechsel abgehalten wird. So begrüßt der Tanz-Turnier Club (TTC) Rot-Gold Tübingen e. V. die Tanzpaare und Gäste zum Herbstball, während der TC Schwarz-Weiß Reutlingen bereits im Frühling seine Türen für festlich gekleidete Gäste öffnet. Außer von den Ballturnieren, oftmals von Livemusik begleitet, sind die Bälle von zahlreichen Tanzrunden geprägt, bei denen die tanzbegeisterten Gäste selbst das Tanzbein zu schwingen können.

Ausgetragen werden am so genannten NATF Turniere der unterschiedlichen Leistungsklassen von Jugend bis Senioren, sowohl in den Standard- als auch in den Lateintänzen. Sie sind eine gute Gelegenheit, die vereinseigenen Turnierpaare zu unterstützen.

Helfer sind gefragt

Ohne viele Helferinnen und Helfer im Vorfeld, aber auch während der Veranstaltung selbst, wäre es jedoch nicht möglich, ein solches Wochenende zu stemmen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle helfenden Hände, die sich Jahr für Jahr wieder für ein schönes Tanzfestival engagieren und den Turnierpaaren wie auch den Gästen ein schönes Erlebnis ermöglichen.

Text: Christine Schuster, Fotos: Christine Schuster (l. Seite), Simon Quang (r. Seite)







Erst geben die Tänzer ihr Bestes, dann folgt die Belohnung: Wer die Wertungsrichter überzeugen konnte, findet sich auf dem Treppchen wieder, alle hingegen können sich an den von fleißigen Helfern zur Verfügung gestellten Leckereien vom Kuchenbüfett laben.













(



Entwicklungspartner und Serienlieferant für Fahrzeuginterieur

- » Komplette Fahrzeuginnenräume im High-End-Segment
- » Verkleidungsteile: Instrumententafeln, Türverkleidungen, Mittelkonsolen, Armauflagen, Fahrer-Airbag-Abdeckungen, Sitzrückenschalen
- » Bedienmodule: Schalt- und Wählhebel
- » Individualisierung: Exklusive Innenräume für Jachten und Flugzeuge, hochwertige Möbel und Accessories

Münsinger Straße 150 | 72574 Bad Urach
Tel.: +49 71 25/93 73-0 | Fax: +49 71 25/93 73-19
info@eissmann.com | www.eissmann.com





WWW. CAFE - RESTAURANT - SCHWARZ - WEISS - REUTLINGEN. DE

Öffnungszeiten Di – Sa : 12.00-14.00Uhr 18.00-21.00 Uhr So: 12.00-14.00 Uhr Sonntag Abend und Montag Ruhetag feiertags geschlossen

Joso Vuckovic

Tel.07121/62 48 56 Marie-Curie-Str.24





Für Veranstaltungen jeglicher Art sind wir auch am Nachmittag gerne für Sie da!































